

# DIPTERA. ZWEIFLÜGLER.

Bearbeitet

von

DR. HERMANN LOEW.

## Tipulariae.

### Limnobia, Meigen.

*Limnobia albonotata*, nova spec.

Tafel I. Fig. 1.

*L. atra, opaca, abdominis basi apiceque melleis; pedes testacei, femorum tibiaeque apice nec non tarsi totis obscurioribus; alae nigrae, apice punctis tribus candidissimis notatae.*

*Limnobia albonotata.* Loew, Bericht der Königl. Preuss. Akad. der Wissensch. zu Berlin 1852. p. 658.

Samtschwarz; der Kopf nebst dem Rüssel, den Tastern und den beiden ersten Fühlergliedern von derselben Farbe; die braune Fühlergeißel besteht aus 8 cylindrischen Gliedern ohne Wirtelborsten, von denen die folgenden kürzer als die vorhergehenden sind. Thorax und Schildchen durchaus samtschwarz. Schwinger schwarzbraun. Der erste Hinterleibsring samtschwarz; der zweite und dritte röthlich-honiggelb; die folgenden wieder samtschwarz, nur die sehr feine, an der Spitze ein wenig aufwärts gebogene Legröhre, aufer an der Basis der Oberseite, von fast mehr braunrother, als honiggelber Farbe. Hüften schwarzbraun; Schenkel und Schienen bräunlichgelb mit schwarzer Spitze; Füße dunkler, gegen die Spitze hin schwarz. Flügel sehr gleichmäßig schwarz gefärbt, an der Spitze mit 3 schneeweissen Punkten, von denen die beiden kleinern am Vorderrande etwas vor der Spitze, der grössere aber, welchen eine Längsader durchschneidet, am Hinterrande und unmittelbar an der Flügel-

spitze selbst liegt. Der Verlauf der Flügeladern ist aus der Abbildung zu ersehen. — Länge 10 Linien. — Ein Weibchen aus Tette.

Anmerkung. Wegen des merkwürdigen, abweichenden Fühlerbaues paßt diese Art in keine der Untergattungen, welche man zeither von *Limnobia* abgesondert hat. Sie nähert sich im Bau der Fühler *Anisomera* einigermaßen, hat aber die geschlossene Diskoidalzelle, die letzterer Gattung fehlt. Ohne Zweifel kann sie als Typus einer neuen Untergattung dienen, deren Errichtung dann zeitgemäß sein wird, wenn auch das Männchen bekannt geworden ist.

## Tabanini.

### Tabanus, Linné.

#### Tabanus latipes, Macquart.

*Tabanus latipes.* MACQUART, Diptères exotiques I. 1. 190.

Die Bestimmung ist nicht zweifelhaft. Der von Hrn. Macquart ausgesprochenen Vermuthung, daß diese Art der *Tabanus fasciatus* des Fabricius sein möge, kann ich nicht beitreten. Die Art findet sich auch am Senegal und in der Gegend von Port Natal. Aus Tette.

#### Tabanus longitudinalis, nova spec.

*T. ♀ cinereus; abdomen subrufescens, striis quatuor longitudinalibus obscure brunneis; frons foeminae callo oblongo lineaque fusiformi signata.*

*Tabanus longitudinalis.* LOEW, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 658.

Aus der Verwandtschaft des *Tabanus striatus*, *sugens*, *guinensis*, *dorsilinea* u. s. w.; auch mit *Tabanus consanguineus* Macq. *Dipt. exot.* I. 4. 427 und *Tabanus subelongatus* Macq. *Dipt. exot. Suppl.* I. 34 verwandt, doch von allen diesen Arten sicher verschieden. — Unters Gesicht weiß mit weißer Behaarung. Stirn bis zur Augenecke weißgelblich; an dieser beginnt die länglich viereckige Stirnschwiele, über welcher noch ein spindelförmiger dunkler Strich steht; die Farbe des parallelen Theiles der Stirn ist gelblich grau. Erstes Fühlerglied schwärzlichgrau, ebenso das zweite; das dritte fehlt. — Thorax licht- aschgrau mit 3 breiten, braungrauen Längstriemen, von denen die mittelste vorn durch eine hellgraue Längslinie getheilt ist, während in der hintern Hälfte jeder Seitenstrieme eine fast röthlichgraue Längslinie liegt. — Brustseiten licht- aschgrau mit weißer Behaarung. — Hinterleib röthlich mit 4 schwarzbraunen Längstriemen; die beiden mittelsten beginnen nahe am Vorderrande des zweiten Hinterleibsringes; der striemenförmige Raum zwischen ihnen ist grauer als der übrige Hinterleib gefärbt. Die seitlichen Striemen sind weniger scharf begrenzt und nach vorn hin etwas verwaschen; sie vereinigen sich auf dem sechsten Ringe mit den Mittelstriemen und sind schon auf dem fünften Ringe von ihnen nur noch durch eine Längslinie getrennt. Der letzte Hinter-

leibsring ist beiderseits braunschwarz; am Bauche sind auch die beiden vorhergehenden Ringe stark gebräunt. — Schenkel schwarz, von weißlicher Behaarung und Bestäubung grau; nur an den vordersten finden sich auch schwarze Härchen; die äußerste Spitze derselben ist rötlichgelb. Schienen rötlichgelb, die Spitze der vordersten in ziemlicher Ausdehnung schwarz. Füße schwarz. — Flügel glasartig mit dunkelbraunen Adern und braunem Randmale; die Spitzenquerader ohne Ast, die Analzelle ziemlich weit vor dem Flügelrande geschlossen. — Länge  $7\frac{1}{2}$  Linien. — Aus Tette.

**Tabanus unilineatus**, nova spec.

*T. ♀ cinereus, abdominis linea longitudinali alba; alarum stigma nigricans.*

*Tabanus unilineatus.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 658.

Auch diese Art gehört in die nächste Verwandtschaft von *Tabanus occidentalis* Fabr. und *Tabanus taeniotes* Wied., welche aber beide amerikanisch sind. Er steht in seiner Größe zwischen beiden in der Mitte. Die Stirnschwiele ist von demselben Bau wie bei der vorhergehenden Art und wie bei *Tabanus taeniotes*, doch die hellbraune Schwiele gleich über den Fühlern etwas größer als bei letzterem. Von ihm wie von *Tabanus occidentalis* unterscheidet er sich ferner dadurch, daß die letzten Segmente auf der Bauchseite schwärzlich gefärbt sind und daß die glasartigen, etwas grau getrübbten Flügel ein fast schwarzes Randmal haben. Die Vorderschienen desselben sind etwas schlanker als bei jenen Arten und fast bis gegen die Wurzel hin dunkelbraun, während sie bei jenen beiden auf ihrem ersten Drittheile ziemlich weißlich gefärbt sind. Genauere Angaben lassen sich nach dem sehr defekten Exemplare nicht machen. — Länge 5 Linien. — Aus Tette.

## Midasii.

**Midas**, Latreille.

**Midas dispar**, nova spec.

Tafel I. Fig. 2. 3.

*M. flavo-cinereus* (♂), *s. flavus* (♀); *thorax strüs lateralibus e tribus maculis nigris compositis lineisque duabus intermediis signatus; abdomen nigro-annulatum, in foemina diaphanum; pedes maris brunnei, foeminae flavi.*

*Midas dispar.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 658.

Männchen: Fühler schwarz,  $1\frac{1}{4}$  mal so lang, als der Kopf breit ist; die Fühlerkeule etwa halb so lang, als das verlängerte dritte Fühlerglied. Grundfarbe des Kopfs schwarz,

nur neben den Fühlern in ziemlicher Ausdehnung und am hintern Augenrande gelbbraunlich, überall von der ziemlich langen fahlgelben Behaarung bedeckt. Rüssel schwarz, aufwärts gebogen, etwa so lang wie die Fühlerkeule. — Thorax gelblich-ashgrau mit 3 dunkelgrau-braunen Längsstriemen, deren mittelste durch eine feine Längslinie getheilt ist; Behaarung des Thorax fahlgelblich, vor dem glänzend schwarzen Schildchen fast fächerförmig. Der Hinterleib hat dieselbe ashgraue Farbe wie der Thorax; der zweite und alle folgenden Ringe mit breiter, die vordern zwei Drittheile des Ringes einnehmender, mattschwarzer Binde, welche gegen den Seitenrand hin plötzlich schmaler wird, so daß sie diesen nur in der Vorderecke erreicht; der Seitenrand des Hinterleibes ist an den vorderen Ringen schwarzbraun und glänzend. Bauch schwarzbraun, vorn glänzend, nach hinten hin mit dunkelgrauem Reife. Behaarung des Hinterleibes vorn länger und fahlgelblich, nach hinten hin kürzer und fast schwarz. — Beine pechbraun; die Hinterschenkel recht merklich verdickt, auf der Unterseite mit 2 Reihen starker Dornen. — Flügel glasartig mit gelbbraunen Adern, die Randrippe schwarzbraun. — Länge 8 Linien.

Bei dem Weibchen sind die hellen Stellen des Kopfs von gelblicher Farbe, seine Behaarung weißlicher, als bei dem Männchen; die beiden ersten Fühlerglieder größtentheils rostbraun, auch der Rüssel sehr viel kürzer als bei dem Männchen, so daß er nicht aus der Mundöffnung hervorsticht. Die Grundfarbe des Thorax ist bei ihm gelber, die Schulterecken kastanienbraun; die dunkeln Striemen sind viel schärfer gezeichnet und glänzend schwarz, die Theilung der Mittelstrieme ist schärfer und das Hinterende der Seitenstrieme bildet einen abgesonderten, glänzend schwarzen Fleck. Die Behaarung des Thorax fällt besonders vor dem Schildchen, am Hinterrücken, so wie an den Brustseiten und den Hinterhüften durch ihre weiße Farbe auf. Das Schildchen ist zum größten Theile kastanienbraun. Der Hinterleib ist durchscheinend honiggelb und überall glänzend; auf dem verkürzten ersten Hinterleibsringe liegt eine überall gleich breite, etwa die vordere Hälfte einnehmende schwarze Querbinde; die folgenden Ringe haben ebenfalls eine schmale schwarze Vorderarmsbinde, welche sich aber gegen den Seitenrand hin so erweitert, daß sie nicht nur den ganzen Vorderwinkel ausfüllt, sondern daselbst nur den äußersten Hinterrand freiläßt; an dem vorletzten Ringe wird dieser seitliche, erweiterte Theil der Binde undeutlich und am letzten Ringe ist überhaupt keine deutliche Zeichnung mehr wahrzunehmen. — Die Farbe des Bauches ist schwarzbraun, geht aber auf den letzten Ringen in das Gelbe über. Die Behaarung des Hinterleibes ist überaus sparsam und kurz, so daß er nackt erscheint, nur auf dem letzten Ringe ist sie deutlicher, aufrecht, etwas nach vorn gerichtet, schwarz. — Die Beine braungelb, nur die Spitze der nicht verdickten Hinterschenkel fast pechbraun; die Dornen auf der Unterseite der Hinterschenkel schwächer als bei dem Männchen. — Flügel etwas gebräunt, an den Adern mit schmaler, aber sehr deutlicher Bräunung, so daß sie viel dunkler als die des Männchens aussehen. Länge 8 bis 9 Linien. Aus Inhambane.

## Asilici.

### Leptogaster, Meigen.

#### Leptogaster stigmatalis, nova spec.

Tafel I. Fig. 7.

*L.*; *thorax laevis, nitidus, obscure badius; facies, mystax, pleurae et scutellum albescunt; alae subhyalinae basi flavescences, stigmatibus distinctissimo nigro-brunneo.*

*Leptogaster stigmatalis.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 658.

Untergesicht gelblichweiss schimmernd mit für diese Gattung ziemlich dichtem, weissem Knebelbarte. Rüssel und Taster schwarz. Fühler hell kastanienbraun; die beiden ersten Glieder und der nackte Griffel dunkler als das dritte Glied. — Oberseite des Thorax dunkel kastanienbraun, ziemlich glänzend, quer nadelrissig, mit 3 schwarzen, von der Grundfarbe wenig abstechenden Striemen, von denen die seitlichen vorn, die mittelste hinten verkürzt. Die Gegend über der Flügelwurzel und vor dem Schildchen, dieses selbst, so wie der grösste Theil der Brustseiten und die Hinterhäften mit schneeweissem Schimmer und weissen Härchen bedeckt. — Hinterleib schwärzlich, am Seitenrande vorn weiss, weiter hinten graulich; die einzelnen Abschnitte desselben mit feinen grauen Hinterrandssäumen, von denen der des viertletzten Abschnittes etwas breiter ist. Bauch schwarzgrau. — Vorder- und Mittelschenkel roth, die äusserste Spitze derselben schwarz; Vorder- und Mittelschienen an der Aufsenseite strohgelb, sonst schmutziggelb, auf der Vorderseite mit brauner oder schwarzer Längslinie; die Hinterschenkel sind an der Basis strohgelb, dann roth, die äusserste Spitze aber und ein grosser Wisch auf der Ober- und Innenseite schwarz; Hinterschienen bräunlichgelb, auf der Aufsenseite fast strohgelb; auf ihrer rechten und linken Seite eine Längslinie und ihre ganze Spitze schwarz. Füße schwarz, oder braunschwarz; der grösste Theil ihres ersten Gliedes, zuweilen auch die Wurzel der folgenden Glieder braun; Klauen schwarz, gross; keine Zwischenklaue. Die Flügel haben von der Wurzel bis zur Mitte eine gelbbraunliche Färbung, welche sich dann ganz allmählig in das Wässrigbraune verliert; die Adern dunkelbraun, das Randmal deutlich schwarzbraun. Länge  $6\frac{1}{2}$ —7 Linien. In hambaue.

### Stichopogon, Loew.

#### Stichopogon gigantellus, nova spec.

*St. ♂ griseus, abdominis cingulis sex latis, albis, aequalibus, tenuiter interruptis.*

*Stichopogon gigantellus.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 658.

Leider liegen mir von dieser durch ihre robustere Gestalt und erheblichere Grösse ausgezeichneten Art der Gattung *Stichopogon* nur die Fragmente eines Exemplares vor, doch

werden sie wohl ausreichen, die Art kenntlich zu charakterisiren. Kopf weißgrau mit sehr vertiefter Stirn; die beiden ersten Fühlerglieder bräunlich; das dritte fehlt. Untergesicht breit. Der Knebelbart nur auf den Mundrand beschränkt, hellbräunlich. Thorax und Schildchen gelblich weißgrau; die doppelte Mittelstrieme und die aus zwei großen Flecken zusammengesetzten Seitenstriemen nur angedeutet. Der Hinterleib erscheint, wenn man ihn von vorn beleuchtet, tiefschwarz, die zweite Hälfte jedes Ringes aber von einer schneeweißen, gleich breiten Querbinde bedeckt, welche in der Mitte durch eine schmale schwarze Linie unterbrochen ist. Wenn man ihn dagegen von vorn beleuchtet, so erscheint er hellgrau und zwar die vordere Hälfte jedes Ringes heller, als die hintere; auch erkennt man dann, daß die Grundfarbe der hintern Hälfte jedes Ringes bräunlichroth ist. Die männlichen Genitalien (wenn sie unverletzt sind) sehr klein und verborgen. Beine rothbräunlich mit weißlichen Borstchen; die Unterseite der Schenkel, die Spitze der Schienen und die Füße schwarzbraun. Die Flügel sind glasartig mit wässrigbräunlicher Trübung und braunen Adern. Länge 5 Linien. Männchen aus Inhambane.

**Stichopogon punctum**, nova spec.

*St. brunnescente-cinereus; alae cinereo-hyalinae, puncto minuto nigro distinctissimo signatae.*

*Stichopogon punctum.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 658.

Stirn braungrau; Hinterkopf und Untergesicht weiß bereift; Knebelbart weißlich; die Borsten auf dem Scheitel und in der Ocellengegend schmutzig weißlich. Fühler schwarz. Oberseite des Thorax graubraun mit undeutlichen Zeichnungen; Brustseiten oben mehr grau, unten weißlich bereift. Schildchen graubraun, sparsam mit zarten, weißen Härchen besetzt. Hinterleib schwärzlich, etwas glänzend; der erste Ring grau; der zweite Ring mit schmaler, in der Mitte weniger deutlicher, grauer Vorderrandsbinde und einem feinen Hinterrandssaume von derselben Farbe; der dritte Ring nur mit grauem Hinterrandssaume; der vierte und fünfte Ring mit graulichweißem, in der Mitte schmal, aber scharf unterbrochener Vorderrandsbinde und mit grauem Hinterrandssaume; beides auf dem fünften Ringe schmaler als auf dem vierten; die beiden folgenden Ringe schwarz, ihre Hinterrandssäume kaum deutlich; der letzte Abschnitt, und bei dem Männchen auch die auf ihn folgende Decke der Genitalien, weißlich bereift. In mancher Richtung nimmt die schwarze Farbe des Hinterleibes, besonders am Seitenrande und auf den letzten Ringen, einen braunen Schein an. Bauch schwärzlich. Schenkel schwarz mit weißer Bereifung; die vordersten und mittelsten dicker, als die hintersten. Schienen von der Wurzel aus braungelb oder mehr rothgelb, die Spitzenhälfte schwarz, das Ende ziemlich verdickt. Die Füße schwarz; die Dornen an den vordersten und mittelsten meist schmutzig weißlich, an den hintersten meist schwarz. Flügel zwar glasartig, doch mit deutlicher, wässrig brauner, bei dem Weibchen dunklerer Trübung; da, wo die Spitzenquerader sich beugt, liegt ein kleiner, völlig schwarzer Punkt in dem Zwischenraume vor ihr und zum Theil noch auf ihr selbst; die

vierte Hinterrandszelle ist ziemlich weit offen, die Analzelle etwas vor dem Flügelrande geschlossen. Länge  $2\frac{1}{2}$ —3 Linien. Aus Inhambane.

### **Microstylum**, Macquart.

#### **Microstylum simplicissimum**, nova spec.

*M. ♂ totum obscure flavo-cinereum; facies tota barbata; alae hyalinae, venis versus marginem posteriorem multo tenuioribus; cellula prima posterior clausa.*

*Microstylum simplicissimum*. Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 658.

Überall von dunkelaschgrauer, in das Gelbliche ziehender Farbe, welche so ziemlich der von *Asilus rusticus* gleicht. Untergesicht und Stirn breit; die rauhe Behaarung des ersteren geht allmählig in den dichten fahlgelblichen Knebelbart über. Die Behaarung an Kinn, Backen und Hinterkopf ist weißlicher. Rüssel schwarz, Taster braun mit fahlgelblicher Behaarung. Fühler fast rostroth. Die Oberseite des Thorax hat eine ziemlich deutliche, durch eine hellere Linie halbirt Mittelstrieme, aber kaum deutliche Seitenstriemen. Über der Flügelwurzel, vor dem Schildchen und an dessen Hinterrande stehen lange fahlgelbliche Borsten; übriges ist die Behaarung des Thorax ziemlich kurz, auf der Mitte meist schwärzlich, sonst fahlgelblich. Der Hinterleib hat am Vorderrande des zweiten Ringes einen Gürtel etwas nach vorn gebürsteter, fahlgelber Härchen; sonst ist er auf der Oberseite mit äußerst kurzen gelben Härchen, doch durchaus mit keinen Borsten besetzt; eine Zeichnung ist auf seiner Oberseite nicht zu erkennen. Die Unterseite ist etwas glänzender und zeigt in gewisser Richtung eine überaus feine, dunkle Mittellinie. (Die männlichen Genitalien fehlen dem einzigen Exemplare.) So sehr die Grundfarbe der Beine von den vielen gelben Härchen und gelblichen Borsten verdeckt wird, bemerkt man doch deutlich, daß die Grundfarbe der Schenkel auf der Unterseite braun, sonst schwarz, die der Schienen bis gegen die Spitze hin braun, die der Füße aber wieder schwarzbraun ist. Flügel glasartig mit sehr wässrig braunem Farbentone; Flügeladern dunkelbraun, in der Nähe des Hinterrandes viel feiner; die erste Hinterrandszelle geschlossen. Länge gegen 10 Linien. Aus Inhambane.

#### **Microstylum acutirostre**, nova spec.

Tafel I. Fig. 5. 6.

*M. thorax brunneo cinereus, striis nigris nitidis, lateralibus e maculis duabus compositis, intermedia duplici; abdomen fulvescens, ad basin et ab annulo quinto nigrum; alae nigricantes.*

*Microstylum acutirostre*. Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissesch. zu Berlin 1852. p. 658.

Männchen und Weibchen einander ähnlich, in der Färbung des Hinterleibes verschieden. Untergesicht schmaler als bei der vorigen Art, mit seidenartigem, blafsmessinggelblichem

Schimmer, völlig kahl. Der Knebelbart besteht aus einigen wenigen, sehr langen und starken Borsten am Mundrande, bei denen einige kürzere Haare von derselben Farbe stehen, unter die sich auch hellere mischen, ja die bei dem Männchen zuweilen sämmtlich hell sind. Taster schwarz mit ziemlich langer schwarzer Behaarung. Rüssel schwarz, verhältnißmäßig lang und spitz. Fühler schwarz mit schwarzen Haaren, bei minder ausgefärbten Exemplaren die beiden ersten Glieder oder die ganzen Fühler rothbraun. Stirn glänzenschwarz, schwarzhaarig, am Augenrande und unmittelbar über den Fühlern gelbschimmernd. Hinterkopf mit fahlgelblicher Behaarung, oben mit schwarzen Borsten. Thorax bräunlichschwarz mit glänzend schwarzen Striemen; die Mittelstrieme besteht aus 2 Striemen, welche durchgehen und vorn und hinten divergiren; die seitlichen bestehen aus 2 hintereinander liegenden Flecken. Die kurze dichte Behaarung des Thorax, so wie die längern Borsten, welche gegen sein Hinterrand hin stehen, sind schwarz; ebenso sind die kurze und sparsame Behaarung des Schildchens und die Borsten an seinem Hinterrande schwarz. Der schlanke Hinterleib ist sehr kahl; der erste Ring schwarz mit ochergelbem Hinterrande, der zweite, dritte und vierte ganz ochergelb, doch der zweite bei dem Weibchen fast immer mit schwarzer Basis; der Seitenrand dieser Ringe bei beiden Geschlechtern mit feiner schwarzer Linie; die folgenden Ringe und die Genitalien schwarz; der fünfte Ring bei beiden Geschlechtern mit schmalem, gelbem Hinterrandssaume, bei dem Männchen gewöhnlich auch am Vorderrande noch in einiger Ausdehnung gelb gefärbt. Die ziemlich raube Behaarung der männlichen Genitalien ist ochergelb gefärbt. Die Färbung des Bauches stimmt mit der der Oberseite überein. Beine schwarz, ein großer Theil der Hinterschienen stets, ein ansehnlicher Theil der Vorder- und Mittelschienen nur bei weniger ausgefärbten Exemplaren braun. Behaarung und Bedornung der Beine, außer an der äußersten Schenkelbasis schwarz. Flügel von sehr gleichmäßiger, rauchschwarzer Färbung; die erste Hinterrandszelle geöffnet. Länge 10 — 11 Linien. Aus Inhambane.

Anmerkung. Diese und die vorhergehende Art repräsentiren die beiden Gruppen, in welche die Gattung *Microstylus* zerfällt und die sich besonders leicht durch die starke Behaarung, oder die Kahlheit des Untergesichts unterscheiden.

### Stenopogon, Loew.

#### *Stenopogon mantis*, nova spec.

*St. obscure flavido-cinereus; facies angustissima; femora antica basi valde incrassata, fere trigona, subtus spinosissima; tibiae anticae intus nigrospinosa, reliquis crassiores; cellula alarum posterior tertia brevis et lata, quarta longe ante marginem alae clausa.*

*Stenopogon mantis.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 259.

Von dunkler, gelblichschgrauer Farbe, wie viele *Asilus*arten. Untergesicht äußerst schmal, besonders nach oben hin, gelbgraulich; die fahlgelbliche Behaarung desselben geht in



den Knebelbart über, welcher dieselbe Färbung hat. Rüssel und Taster schwarz, letzterer mit fahler Behaarung. Fühler (drittes Glied fehlt) schwarz und schwarzhaarig. Stirn schwarz, in der Ocellengegend mit schwarzen Haaren. Die Zeichnung des Thorax gleicht derjenigen der Asilusarten, ist aber an dem vorliegenden Exemplare nicht deutlich. Die Behaarung des Seitenrandes und die Borsten fahlgelblich; die sparsame Behaarung auf der Mitte meist schwarz. Hinterleib unansehnlich aschgrau, am Seitenrande heller grau; der sechste, siebente und achte Ring etwas dunkler, auf der Oberseite mit einem gemeinschaftlichen, schmutzig orangegelben, wenig auffallenden Flecke. Hinterschenkel schlank, schwarz; Mittelschenkel kürzer, schwarz mit rother Spitze; Vorderschenkel von derselben Färbung, an der Basis plötzlich außerordentlich verdickt, dann bis zur Spitze hin wieder sanft ausgeschweift, also fast dreieckig; auf der Unterseite dicht mit starken, schwarzen Dornen besetzt. Diesem merkwürdigen Baue der Vorderschenkel entspricht der Bau der Vorderschienen, welche ebenfalls merklich verdickt und auf der Innenseite mit schwarzen Dornen bewehrt sind, welche zwischen die der Mittelschenkel eingreifen. Mittel- und Hinterschienen sind von einfachem Baue, letztere viel länger als erstere; alle sind schwarz mit schmutzig rother Wurzel; ihre Behaarung und Bedornung ist größtentheils fahlgelb. Füße schwarz. Flügel deutlich braungrau getrübt, an der Wurzel und um die Adern an der Mitte des Vorderrandes mehr gelbbraun; die dritte Hinterrandszelle kurz und breit, die vierte schon weit vor dem Flügelrande geschlossen. Länge 6 Linien. Tette.

### Laphria, Meigen.

#### Laphria albicincta, nova spec.

*L. ♂ tota atra, nitida; femora postica valde incrassata; cellula prima posterior longe ante alae marginem clausa.*

*Laphria albicincta.* Loew, Bericht der Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 659.

Etwa von der Körpergestalt der *Laphria fimbriata*; überall glänzend schwarz, nur der hintere Augenrand und der Hinterrand des zweiten bis sechsten Hinterleibsringes weiß. Behaarung des Kopfes überall lang, auf der Mitte des Hinterkopfes schwarz, auf Stirn und Scheitel weißlich mit einzelnen schwarzen Haaren; Knebelbart oben schwarz, der untere Theil desselben, sammt dem Backen- und Kinnbarte, weißlich. Das erste Fühlerglied hat, aufser einigen schwarzen, nur weiße Haare. Die längern Haare und Borsten auf der Oberseite des Thorax und auf dem Schildchen sind schwarz; dazwischen finden sich schwerer bemerkbare, sehr kurze und mehr anliegende weiße Härchen; wenig bemerkbarer grauweißer Schimmer bildet auf der Oberseite des Thorax eine Zeichnung. Brustseiten glänzend schwarz mit undeutlicher grauschimmernder Binde. Die Oberseite des Hinterleibes ist mit überaus kurzen schwarzen Härchen besetzt; auf den weißen, sich an den Seiten erweiternden Hinterrandssäumen ist die Behaarung weißlich und in der Nähe des Seitenrandes auch ziemlich lang. Die männlichen

Genitalien sind von mäfsiger Gröfse, glänzend schwarz, gröfstentheils weifs behaart. Beine ganz schwarz, die Hinterschenkel auferordentlich verdickt; die Behaarung der Hüften weifs; die der Schenkel schwarz, doch auf der Oberseite der hintersten, so wie auf der Unterseite der andern zum gröfsten Theile weifslich; auf der Unterseite der Hinterschenkel ist sie kurz geschoren und ebenfalls schwarz. Die Behaarung und Beborstung der Schienen ist aus Schwarz und Weifs so gemischt, dafs das Weifs auf der Aufsenseite und an den vordern Schienen mehr vorherrscht. Flügel glasartig mit graubraunem Farbentone und dunkelbraunen Adern; die erste Hinterrandszelle ist weit vor dem Flügelrande geschlossen. Tette.

### Hoplistomera, Macquart.

#### Hoplistomera serripes, Fabricius.

Die Bestimmung ist völlig unzweifelhaft. Die Exemplare aus Mossambique sind merklich kleiner, als sonst gewöhnlich.

### Anthraciae.

#### Exoprosopa, Macquart.

##### Exoprosopa nigripennis, nova spec.

*E. ♂? nigricans, tota tomento obscure aureo nitente tecta, quod in thorace brunnescit; alae totae aequaliter nigro-infumatae, cellulis submarginalibus quatuor.*

*Exoprosopa nigripennis.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 659.

Diese Art ist so kenntlich, dafs sich, obgleich von ihr nur ein zerfallendes Exemplar vorliegt, doch noch eine genügende Beschreibung herstellen läfst. Sie gleicht im ganzen Körperbau, im Verlauf des Flügelgeäders und in der Färbung der ostindischen *Exoprosopa Sphinx* Fabricius so sehr, dafs sie leicht mit ihr verwechselt werden kann. Stirn dunkelbraun, der vordere Theil derselben und das ganze Untergesicht mit bronzebraunem Filze bedeckt. Fühler ganz schwarz. Die Grundfarbe des Körpers ist schwarzbraun, auf dem Schildchen mehr braun; er ist überall von auferst dunkelgoldfarbigem, oder vielmehr bronzefarbigem Filze bedeckt, dessen Färbung auf dem Thorax sehr in das Braune übergeht. Beine braungelb, Füfse fast schwarzbraun. Die Flügel haben eine sehr gleichmäfsige, dunkle, schwärzlich-rauchbraune Färbung, welche sich nur in der Spitzegegend etwas verdünnt; an der Wurzel und am Vorderrande ist diese Färbung am dunkelsten und keineswegs zeigt sich daselbst, wie bei *Anthrax Sphinx*, eine hellere, mehr gelbbraune Färbung. Länge 6 Linien. Inhabane.

**Exoprosopa inaequalipes**, nova spec.

Tafel I. Fig. 8.

*E. nigra*; thoracis latera postice, abdominis latera antice albovillosa; scutellum magna-  
que utrinque abdominis macula rufescunt; alae hyalinae, ad basin et ad marginem  
anteriorum, nec non ad venas transversas obscure brunneo pictae; cellulae sub-  
marginales tres.

*Exoprosopa inaequalipes*. LOEW, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 659.

Sie ähnelt in der Flügelzeichnung der *Anthrax punctata*, mit welcher sie sonst keine Verwandtschaft hat. Kopf schwarz, etwas glänzend, am hintern Augenrande weiß schimmernd; die Stirn und das stumpf kegelförmige Untergesicht schwarzhaarig, auf letzterem mit untermischten anliegenden, weißen, wenig bemerkbaren Härchen. Rüssel schlank, etwas aus der Mundöffnung hervorstehend; Taster fadenförmig, länger als gewöhnlich, schwarz, schwarzhaarig. Fühler schlank, schwarz, der größte Theil des ersten und die Oberseite des zweiten Gliedes braunroth; der dünne Griffel so lang als das dritte Fühlerglied. Thorax schwarz, schwarzhaarig, vorn und am Seitenrande scheinen braune Haare gestanden zu haben; die Schüppchen sind weiß behaart. Schildchen kastanienbraun, an der Basis schwarz, schwarzhaarig. Die Grundfarbe des Hinterleibes ist schwarz, eine große Seitenmakel und der Bauch vom vierten Ringe an hell kastanienbraun; der erste Hinterleibsring an den Seiten weißhaarig; der zweite mit einem großen, aus ziemlich anliegenden und ziemlich langen platten Härchen gebildeten silberweißen Seitenfleck; auf dem dritten Ringe ein eben solcher, aber kleinerer Fleck; auf dem vierten Ringe sind keine weißen Schuppenhärchen zu finden; auf den 3 letzten Ringen sind sie sehr kurz und erstrecken sich bindenartig weit nach der Mitte. Die Behaarung des Hinterleibes ist am Seitenrande und in der Aftergegend ziemlich lang und schwarz; am Bauche ist sie vorn weiß, hinten schwarz. Beine dunkel kastanienbraun, schwarz behaart und beschuppt; die mittelsten und ganz besonders die vordersten sehr kurz, so daß der ganze Tarsus dieser letztern kaum so lang ist, als das erste Glied der hintersten Füße. Flügel glasartig, dunkelbraunadrig; Flügelwurzel bis zum dritten Theile der Analzelle, eine den dritten Theil der Flügelbreite einnehmende Vorderrandsstrieme und ansehnliche Flecke um die Queradern schwarzbraun; charakteristisch ist eine große, völlig glashelle und besonders ebene Stelle, welche die ganze zweite Hälfte der Wurzelzelle ausfüllt; in der Diskoidalzelle sind die beiden nach der Spitze hin gelegenen Drittheile und ein Punkt ganz an der Basis derselben völlig glashell; die Vorderrandsstrieme ist in der Gegend vor der mittlern Querader heller braun. Länge:  $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{4}$  Linien. Aus Inhambane.

**Anthrax**, Scopoli.**Anthrax biflexa**, nova spec.

Tafel I. Fig. 9.

*A. ♂ nigra, nigropilosa, abdominis segmentis basi albo-tomentosis; alae oblique dimidiatim nigrae, punctis duobus discretis nigris.*

*Anthrax biflexa.* LOEW, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 659.

Sie gleicht großen Exemplaren von *Anthrax aethiops* sehr, unterscheidet sich aber sogleich durch die Gleichmäßigkeit und den ununterbrochenen Zusammenhang der schwarzen Färbung an der Flügelwurzel. Diese reicht im Hinterwinkel viel weiter als bei jener, ist hier verwaschen, läuft dann schräg nach vorn, so daß sich ihr die breite schwarze Säumung der Querader wie ein kurzer, dicker, nach hinten gerichteter Haken anschließt, und schärft sich dann gegen den Vorderrand hin ganz so, wie bei *Anthrax aethiops* aus; auch die beiden gesonderten schwarzen Punkte haben dieselbe Lage, wie bei dieser; die Spitzenquerader hat in der Nähe der Wurzel einen kleinen, zurückgehenden Ast und ist jenseit ihrer Hauptbeugung noch einmal stark geschwungen, was bei *Anthrax aethiops* durchaus nicht in gleicher Weise der Fall ist. Färbung, Behaarung und Körperformen wie bei *Anthrax aethiops*, nur steht am Seitenrande des ersten Hinterleibsringes unter den weißen Haaren ein sehr starker Büschel schwarzer Haare; auch ist der Bauch ganz schwarz und überall mit ansehnlicher schwarzer Behaarung besetzt; die schmalen, silberweißen Binden am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Ringes sind deutlicher als bei jener; der Silberfilz der darauf folgenden Ringe zeigt keinen Unterschied. Auch die äußeren Genitalien zeigen viel Aehnliches mit denen der *Anthrax aethiops*, nur ist die dicke Basis der abwärts gerichteten Griffel kürzer und diese selbst dafür etwas länger. Länge:  $5\frac{1}{2}$  Linien. Aus Tette.

**Bombyliarii.****Bombylius**, Linné.**Bombylius ornatus**, Wiedemann.

*Bombylius ornatus.* WIEDEMANN, Aufereuropäische zweiflügelige Insecten. I. p. 345.

Die Bestimmung scheint mir nicht zweifelhaft, doch will ich zu genauerer Orientierung bemerken, daß nur die äußerste Basis der Flügel braunschwarz ist, die Gegend bis zu den ersten Queradern hin mehr kaffeebraun. Die vordere Basalzelle ist viel länger, als die hintere, die erste Hinterrandszelle aber weit vor dem Flügelrande geschlossen, so daß die beiden am Hinterrande hinlaufenden Queradern diesem parallel sind und in einer Flucht laufen. Länge  $2\frac{3}{4}$  Linien. Inhabane.

**Bombylius nigribarbus**, nova spec.

*B. ♂ laete flavo-villosus, pilis obscurioribus intermixtis omnino nullis, frons et facies pilis nigris.*

*Bombylius nigribarbus.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 659.

Grundfarbe des Körpers schwarz, nur am Schildchen braun. Thorax und Hinterleib sind überall mit dichter, gleichlanger, lebhaft gelber Behaarung bedeckt, unter welcher sich kein einziges anders gefärbtes Haar befindet. Stirn und Untergesicht mit ausschließlich schwarzer Behaarung bedeckt, unter welcher sich auf letzterem ein sehr versteckter, gelbbraunlicher Schimmer zeigt; die Behaarung des Kinnes ist gelblichweiß, die des Hinterkopfes mit der des übrigen Körpers gleichfarbig. Die Augen stoßen oben fast zusammen. Rüssel und Fühler schwarz, erstere etwas länger als der Hinterleib, letztere mit sehr schmalen dritten Gliede. Beine gelb, gegen das Ende hin dunkler, die Wurzel aller Schenkel geschwärzt. Flügel glasartig mit ziemlich hellbraunen Adern, an der Basis des Vorderrandes mit dichter gelber Behaarung und am Rande selbst mit schwarzen Härchen. Die beiden Wurzelzellen von gleicher Länge; die erste Hinterrandszelle weit vor dem Flügelrande geschlossen, doch in einem spitzen Winkel, so daß die beiden den Hinterrand begleitenden Queradern zwar ziemlich in einer Flucht liegen, aber nach der Flügelspitze hin mit dem Hinterrande convergieren. Länge:  $3\frac{1}{2}$  Linie, wenn die Behaarung an Kopf und After nicht mitgemessen wird, mit dieser 4 Linien. Aus Inhambane.

**Bombylius brunnipennis**, nova spec.

*B. ♀ validus, lutescente-villosus, pilis obscurioribus nullis; alae ad basin et ad marginem anteriorem obscure flavo-brunneae, qui color versus apicem et marginem posteriorem in cinereum vergit; cellulae basales aequales; cellula prima posterior clausa, apice acutangula.*

*Bombylius brunnipennis.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 659.

Die Grundfarbe des Thorax schwärzlichaschgrau, die des großen Schildchens braun, die des Hinterleibes schwarz. Die etwas rauhe Behaarung dieser robusten Art ist am Thorax überall von einer zwar nicht sehr matten, aber doch etwas fahlen Farbe, ohne alle Beimischung dunklerer Haare; bei unverrienen Exemplaren scheint sie auf der Mitte des Thorax kurz geschoren zu sein; über der Flügelwurzel und auf dem Schildchen ist sie fast borstenartig. Stirn und Hinterkopf sind schwärzlichgrau, der übrige Theil des Kopfes braungelb. Die Behaarung des Hinterkopfes und der breiten Stirn ist gelb, bei unverrienen Exemplaren auf der Mitte der letzteren wohl mehr braun; auch stehen auf beiden Seiten derselben einige aufgerichtete schwarze Haare. Die gelbe etwas sparsame Behaarung des Untergesichts ist ziemlich kurz, nur ganz am Mundrande geht ihre Farbe in das Braunschwarze über. Taster kastanienbraun; Rüssel schwarz, so lang wie der Körper. Beine rothgelb, von der feinen,

anliegenden Behaarung gelblich schimmernd; die Füße dunkler. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande dunkelgelbbraun, was sich nach der Spitze und nach dem Hinterrande hin ganz allmählig in ein ziemlich dunkles Grau abschattirt; die beiden Basalzellen gleichlang, die vordere fast kürzer als die hintere; die erste Hinterrandszelle weit vor dem Flügelrande, doch unter ziemlich spitzem Winkel geschlossen, so daß die beiden den Hinterrand begleitenden Queradern nicht ganz in einer Flucht liegen und gegen die Flügelspitze hin mit ihm convergiren; an der Basis des Vorderrandes finden sich ziemlich lange schwarze Haare, hinter ihnen dichte gelbe Behaarung Länge: fast  $4\frac{1}{2}$  Linie ohne die Behaarung. Aus Tette.

**Bombylius laticeps**, nova spec.

*B. ♀ robustus, aureo-tomentosus, ad latera faciei, thoracis et abdominis albo-tomentosus; frons latissima. Alae pure hyalinae; cellula basalis anterior posteriori aliquantulum longior; cellula posterior prima clausa, acutangula.*

*Bombylius laticeps.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 659.

Das einzige, leider sehr verriebene Exemplar dieser sehr eigenthümlichen Art glaube ich, trotz der Zerstörung des letzten Hinterleibsringes, mit Bestimmtheit für ein Weibchen erklären zu dürfen. Es gleicht in seiner Körpergestalt mehr einer der plumpern *Mulio*-Arten, oder selbst einer *Corsonyza*, als einem *Bombylius*, kann aber, schon der genäherten Fühler wegen, nicht in die Gattung *Mulio* gestellt werden. Ich habe nur unter den neuholländischen *Bombylius*-Arten einige von ähnlicher Gestalt gesehen. Die Grundfarbe des Körpers ist überall grauschwarz. Stirn sehr breit, überall mit anliegendem, goldgelbem Filze bedeckt, welcher sich über den Scheitel und von da noch ein Stück an dem hintern Augenrande fortsetzt; außer diesem Filze hat der ganze obere Theil des Hinterkopfs gelbe, die Stirn dagegen feine schwarze Behaarung, letztere überdies auf jeder Seite noch einige, nach vorn gerichtete, schwarze Borsten. Fühler schwarz, das erste Glied grau bestäubt; die beiden ersten Glieder unterseits mit einigen schwarzen Härchen; das dritte Glied sehr schlank, erheblich länger, als die beiden ersten zusammen, mit deutlichem Griffel. Rüssel schwarz, kaum so lang als der Thorax ohne das Schildchen. Untergesicht auf der Mitte mit goldgelbem Filze und feinen schwarzen Härchen; an den Seiten mit dickem, schneeweißem Filze, welcher sich über das Kinn auf den Hinterkopf und hier am Augenrande fortsetzt; der Untertheil des Hinterkopfs ist außerdem weiß behaart. Die Oberseite des Thorax und Schildchens scheint überall dicht mit goldgelbem Filze bedeckt gewesen zu sein; über der Flügelwurzel, vor dem Schildchen und an dessen Hinterrande finden sich lange, schwarze Borsten. Die Behaarung der Brustseiten ist nur oben gelblich, sonst schneeweiß. Der Hinterleib ist eiförmig; der erste Ring hat eine abstehende, graugelbliche Behaarung; die folgenden Ringe scheinen ganz und gar von einem anliegenden Filze bedeckt gewesen zu sein, welcher auf dem ersten und auf der Mitte der folgenden Ringe goldgelblich, sonst aber weißlich gewesen sein muß; ob dieser Filz die Hinterränder der Ringe

frei gelassen hat und ob er auch an den Seiten des vierten Ringes vorhanden gewesen ist, läßt sich nicht mehr erkennen; wohl aber bemerkt man, daß am Hinterrande jedes Ringes eine dichte Reihe ziemlich ansehnlicher schwarzer Borsten gestanden hat. Beine schwarz, die Schenkel und die Außenseite der Schienen mit schneeweissem Schimmer. Flügel vollkommen glasartig, die Adern dunkelbraun, die Flügelbasis bis zu den Queradern gelbbraun; auch die Vorderrandszelle hat ein gelbbraunliches Ansehen, was wohl vorzüglich von der helleren Färbung der Halsader herrührt; die vordere Wurzelzelle ist etwas länger, als die hintere; die erste Hinterrandszelle ist nicht weit vom Flügelrande unter einem sehr spitzen Winkel geschlossen, wobei noch der ganz besondere Umstand eintritt, daß die hintere Ader, welche sonst zur Querader wird, nach dem Hinterrande läuft und daß die vordere Ader sich auf sie aufsetzt; der Vorderrand der Flügel ist an seiner Basis gar nicht erweitert, aber doch goldgelb behaart. Schließlich will ich bemerken, daß die goldgelbe Behaarung keineswegs irgendwo einen metallischen Schimmer hat. Länge: 5 Linien. Aus Tette.

## Syrphici.

### Conops, Linné.

#### Conops bipunctatus, nova spec.

Tafel I. Fig. 4.

*C. ♀ rufo-testaceus, tarsi nigris; caput flavum, ad antennarum latus utrinque puncto nigro signatum.*

*Conops bipunctatus.* Loew, Bericht der Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 659.

Von bräunlichröthlicher Farbe, ziemlich hell. Kopf gelb, jederseits neben den Fühlern ein tief schwarzer Punkt; über den Fühlern eine längliche braune Stelle und in jeder der Untergesichtsgruben ein braunes Strichelchen. Fühler bräunlichroth; das schlanke dritte Glied fast so lang als das zweite, an der Basis ziemlich brennend roth, an der Spitze braun; der Fühlergriffel schwarz, sehr spitz, sein erstes Glied nach unten hin nur wenig erweitert. Rüssel sehr lang, bräunlichroth, gegen die Spitze hin dunkelbraun. Oberseite des Thorax ohne jede dunklere Zeichnung. Eine weiß schimmernde Strieme steigt von der Flügelwurzel bis auf die Mittelhüfte herab; eben solchen weißen Schimmer zeigen die Vorder- und Hinterhüften; die Gruben neben dem Schildchen haben dagegen einen messinggelblichen Schimmer. Der Hinterrücken schimmert vorn weiß; unter diesem Schimmer zeigt sich ein etwas dunkleres Fleckchen. Der Hinterleib ist von derselben Farbe wie der Thorax und zeigt ebenfalls keine dunklere Zeichnung, außer auf dem dritten und vierten Ringe, auf denen sich ganz nahe am Hinterrande eine nach der Seite hin ganz spitz auslaufende, dunkelbraune Querlinie findet; der nach unten hin in eine sehr lange Klappe verlängerte fünfte Abschnitt ist oberseits sehr schmal; die drei

ersten Abschnitte zeigen auf den Hinterecken einen weißgelben Schimmer; der sechste und siebente Ring sind größtentheils mit messinggelbem, doch wenig dichtem Schimmer bedeckt. Schenkel und Schienen von der Farbe des übrigen Körpers; Hinterschenkel gerade, an der Basis nicht verdickt; alle Schienen auf der Außenseite silberweiß schimmernd; die Füße ganz schwarz. Flügel am Vorderrande bis zur dritten Längsader bräunlichgelb, welche Farbe von der Gegend der gleich hinter der dritten Längsader liegenden kleinen Querader an in ein ziemlich dunkles Graubraun übergeht; die Zelle hinter der dritten Längsader und unmittelbar vor der kleinen Querader ist glashell; die Zelle unmittelbar jenseits dieser Querader ist in ihrer Wurzelhälfte graubraun und zeigt auch an ihrer Spitze eine ähnliche Trübung, sonst aber ist sie glashell; die fünfte Längsader ist von einer braunen Linie begleitet; eine bräunlichgelbe Linie begleitet auch die sechste Längsader. Länge: 5 Linien. Aus Inhambane.

### **Eristalis**, Latreille.

#### **Eristalis crassipes**, Fabricius. ♀

Diese zuerst am Cap entdeckte Art ist bis weit in das nördliche Africa verbreitet, ihr Vorkommen in Mossambique deshalb ein keineswegs auffallendes. Von der Insel Mossambique.

### **Syrphus**, Fabricius.

#### **Syrphus Salviae**, Fabricius.

*S. ♀ flavus, thoracis dorso aeneo, abdominis cingulis quatuor angustissimis nigris; frons foeminae angustissima.*

Stirn für ein Weibchen überaus schmal, besonders oben; sie ist von lebhaft metallischer, fast bronzegelber Farbe, oben und unmittelbar über den Fühlern metallisch violett, welche Farbe bei veränderter Lage sich über ihre ganze Länge ausbreitet. Fühler klein, gelb; das dritte Glied derselben oval, oberseits braun. Untergesicht gelb glänzend, an den Backen fast perlmutterglänzend, die untere Hälfte desselben scharf vortretend. Die Oberseite des Thorax metallisch erzgrün, der Seitenrand und der obere Theil der Brustseiten gelb; der untere Theil der letztern metallisch graublau. Der Thorax ist mit lebhaft gelber, das Schildchen dagegen zum allergrößten Theile mit schwarzer Behaarung besetzt. Hinterleib elliptisch, hinten zugespitzt, flach, lebhaft gelb; am Hinterrande des zweiten bis sechsten Ringes eine schmale, sehr scharf begrenzte, tiefschwarze Hinterrandsbinde; die 3 ersten dieser Binden sind überall gleich breit, die beiden letzten gegen den Seitenrand hin schmaler. Bauch einfarbig gelb. Die schlanken Beine gelb, nur die Füße etwas dunkler. Flügel mit sehr deutlicher, wässrigbrauner Trübung; die Zelle zwischen dem Vorderrande und der Hilfsader gelblich, die zwischen der



Hilfsader und der ersten Längsader gelbbraun; die dritte Längsader etwas geschwungen. Länge: 5 Linien. Aus Inhambane.

Anmerkung. Fabricius hat als in Sierra Leona einheimisch einen *Syrphus* unter dem Namen *Syrphus Salviae* beschrieben; eine andere nordafricanische Art beschreibt er als *Syrphus ericetorum*. Beide Arten hat er im *Systema antliatorum* pag. 250 miteinander vereinigt. Hr. Wiedemann, *Aufereuropäische zweiflügelige Insecten* II. pag. 122, ist ihm darin gefolgt, glaubt aber, daß Fabricius in der Angabe des Vaterlandes geirrt habe und überträgt deshalb den Namen auf eine von ihm näher beschriebene javanische Art. Schwerlich ist diese von Wiedemann beschriebene Art mit der einerlei, welcher Fabricius den Namen *Syrphus Salviae* ertheilt hat und sie wird deshalb wohl einen neuen Namen erhalten müssen. An der Identität des oben näher beschriebenen *Syrphus* mit dem ächten *Syrphus Salviae* des Fabricius zu zweifeln, ist kein genügender Grund vorhanden. Ein Zweifel, den die Ansicht der Fabricius'schen Typen vielleicht zu gleicher Zeit zu lösen im Stande ist, ist der, ob Fabricius seinen *Syrphus ericetorum* wirklich mit Recht mit seinem *Syrphus Salviae* vereinigt hat; Grund zum Zweifel gibt der Umstand, daß er dem *Syrphus ericetorum* nur 3 schwarze Hinterleibsbinden zuschreibt, während er ausdrücklich sagt, daß *Syrphus Salviae* auf jedem Hinterleibsringe einen schwarzen Hinterrandssaum habe, so wie der fernere Umstand, daß in Nordafrika allerdings ein *Syrphus* vorkommt, auf den diese Angabe vollkommen paßt.

### *Syrphus aegyptius*, Wiedemann. ♂

*Syrphus aegyptius*. WIEDEMANN, *Aufereuropäische zweiflügelige Insecten*. II. pag. 133.

Völlig übereinstimmend mit von Wiedemann selbst bestimmten ägyptischen Exemplaren meiner Sammlung. Wiedemann glaubt, daß diese Art mit *Syrphus scutellaris* Fabr. identisch sein könne und wird darin wohl Recht haben. Die verschiedene Farbe der Binden an den Brustseiten scheint lediglich von der größern Vollständigkeit der auf ihnen stehenden weißen Behaarung herzuführen, da ich sie bei weniger verriebenen Exemplaren stets heller sehe. Wiedemanns Beschreibung dieser Art enthält einige Unrichtigkeiten, welche zu Irrthümern Veranlassung geben können. Zu der bei ihm vorangehenden Beschreibung des Weibchens habe ich zu bemerken, daß nicht der untere, sondern der obere Rand des dritten Fühlergliedes gebräunt ist; die Brustseiten haben außer dem Flecke, welcher das Unterende der strohgelben Binde bildet, hinten gerade unter dem Schwinger noch einen ebenso gefärbten Fleck, die strohgelben Hinterleibsbinden liegen nicht an der Wurzel der Hinterleibsabschnitte, sondern nur in der Nähe derselben; die Basis jedes Abschnittes ist schwarz; auch ist bei dem Weibchen die erste gelbe Binde stets in der Mitte verschmälert und die dritte sanft ausgerandet. Zu der Beschreibung des Männchens muß bemerkt werden, daß es in der Färbung der Oberseite des Thorax meist mit dem Weibchen völlig übereinstimmt, sich von ihm aber auch noch durch den Mangel der schwarzen Stirnlinie unterscheidet. Nicht selten hat die vierte, zuweilen schon der hintere Theil der dritten schwarzen Hinterleibsbinde bei ihm eine braune Farbe; alle diese schwarzen Binden, selbst die so verblästen, zeigen stets eine Spur von blauem Schimmer, welcher sich oft bis zu dem schönsten Stahlblau steigert. Der von Herrn Macquart (*Diptera exotica* Suppl. I. 434) beschriebene *Syrphus natalensis* scheint nichts anderes als eine solche Varietät zu sein. Aus Inhambane.

**Dolichopodes.****Thinophilus**, Zetterstedt.**Thinophilus calopus**, nova spec.

*Th. laete viridis, opacus, antennis, palpis pedibusque luteis, tarsis nigro-annulatis.*

*Thinophilus calopus.* LOEW, Bericht der Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 659.

Metallisch hellgrün, wegen der Bestäubung ohne Glanz. Stirn breit, besonders oben, daselbst nicht merklich vertieft, bei dem Männchen nur wenig schmaler als bei dem Weibchen; die Ocellen bilden einen Höcker. Die metallisch hellgrüne Farbe der Stirn ist an den meisten Stellen von der Bestäubung bedeckt. Ganz dasselbe gilt von der Färbung und Bestäubung des Untergesichts, welches ganz unten eine schwache, zuweilen durch dunklere Färbung mehr auffallende Querleiste hat. Taster breit, schaufelförmig, gelb mit weissen Härchen, auf dem dicken Rüssel, welcher die überaus große Mundöffnung schließt, aufliegend. Fühler klein, bräunlichroth; ihr drittes Glied besonders klein, gerundet, am Rande kurz und dicht behaart, mit einer schwarzen, an ihrer Wurzel dicken, dann aber allmählig sehr verdünnten Rückenborste. Oberseite des Thorax, besonders vorn, mit brauner Bestäubung bedeckt, an den gewöhnlichen Stellen mit weder sehr langen, noch zahlreichen schwarzen Haaren. Grundfarbe der Brustseiten meistens grün, zum Theil dunkelgrau, überall weißlich bestäubt. Schildchen von der Färbung des Thorax, am Hinterrande stets mit 2 von einander entfernten schwarzen Borstchen. Hinterleib ebenfalls metallisch hellgrün, was aber von weißlicher Bestäubung matt gemacht und am Seitenrande und am ganzen Bauche völlig verdeckt wird, so daß diese ein ganz greises Ansehen haben. Die Behaarung des Hinterleibes ist zerstreut und kurz; nirgends finden sich längere schwarze Haare. Die äußern Genitalien des Männchens sind so klein und so untergeschlagen, daß man es ohne eine genauere Untersuchung für ein Weibchen halten muß. Hüften schwärzlich, nur die äußerste Spitze etwas heller; die weißliche Bestäubung macht sie lichtgrau. Beine röthlichgelb, die vordersten Schenkel an der Basis merklich verdickt; Füße ziemlich bleichgelb mit schwarzer Spitze sämtlicher Glieder; an den vordersten Füßen ist das erste Glied fast so lang wie die 3 folgenden zusammen, an den mittelsten so lang wie die 4 folgenden, an den hintersten aber kaum länger als das zweite Glied und unbewehrt. Das Männchen unterscheidet sich von dem Weibchen in der Bildung der Beine dadurch, daß bei ihm die Verdickung der Vorderschenkel etwas stärker und die Unterseite aller Schenkel länger behaart ist; diese Behaarung ist an den Hinterschenkeln besonders lang und schwarz; auf der Unterseite der Mittelschenkel findet sie sich nur an der Basis, während auf dem letzten Drittheile eine Reihe rückwärts gerichteter, schwarzer Dörnchen steht. Flügel schmal und lang, glasartig mit graulichem, in der Nähe der Wurzel in das Braune übergehendem Farbentone; hintere Querader auf der Flügelmitte, etwas gebogen; der letzte Abschnitt

der vor ihr liegenden Längsader nur äußerst sanft geschwungen. Länge: 2 bis  $2\frac{1}{4}$  Linien. Aus Inhambane.

### Tachinariae.

#### Dejeania, Robineau-Desvoidy.

##### Dejeania bombylans, Fabricius.

Nur ein Männchen. Es hat ein sehr abweichendes Ansehen, ist aber doch nichts als eine Varietät dieser weit verbreiteten Art. Die ganze Oberseite des Thorax hat die gelbe Farbe, welche sonst nur die Seitenränder desselben zu haben pflegen; der gemeinschaftliche schwarze Fleck des ersten und zweiten Hinterleibsringes fehlt ganz; der schwarze Fleck an der Basis des dritten Ringes ist nur durch eine rostbraune Färbung angedeutet; die übrigen Flecke des Hinterleibes sind nicht schwarz, sondern rostbraun. Aus Inhambane.

#### Phorocera, Robineau-Desvoidy.

##### Phorocera eucalypta, nova spec.

*Th. oblonga, atra, nitida; alae hyalinae; tegularum candidarum posterior permagna.*

*Phorocera eucalypta.* LOEW, Bericht der Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 659.

Von glänzend tiefschwarzer Farbe und etwas gestreckter Körperform. Das Untergesicht gerade herabgehend, der vordere Mundrand etwas aufgeworfen und weißlich. Weißer Schimmer deckt das Untergesicht und die Seiten der Stirn, während die schmale Mittelstrieme der letztern braunschwarz ist. Stirn jederseits mit einer Reihe starker, aufgerichteter, schwarzer Borsten, welche bis auf die Mitte des Untergesichts herabläuft; jederseits am Mundrande eine starke Borste und eine Reihe schwächerer Borstchen. Die langen schwarzen Fühler reichen bis zu dem aufgeworfenen Mundrande herab; das schlanke dritte Glied derselben ist etwa 5 mal so lang als das zweite; die schwarze Fühlerborste ist zweigliedrig, das erste Glied verhältnismäßig ziemlich lang. Die Augen sind deutlich behaart. Taster so lang wie die Mundöffnung, braunschwarz, schwarzhaarig. Die Behaarung des Kinns ist schwarz, unten am Hinterkopfe stehen aber nur weißliche Härchen. Der schwarz behaarte Thorax hat auf der Oberseite nur einen kaum bemerkbaren weißlichen Reif, der am Seitenrande und auf den Brustseiten ein klein wenig deutlicher wird. Das Schildchen ist überall glänzend schwarz. Auf dem Hinterleibe liegt hinter dem ersten und zweiten Einschnitte eine äußerst zarte, weißschimmernde Querlinie, von denen die vordere sich bei günstiger Beleuchtung zu beiden Seiten weiter über den Abschnitt verbreitet. Die auf den Bauch umgeschlagenen Seiten des zweiten und dritten Ringes schimmern in der Vorderecke lebhaft weiß. Erster Hinterleibsring ziemlich verkürzt; am Hinter-

rande des zweiten Ringes 2, am Hinterrande des dritten und auf dem vierten Ringe viele schwarze Borsten. Schüppchen weiß, das hintere sehr groß. Beine schwarz, schwarzborstig. Flügel glasartig, schwarzadrig, an der Wurzel etwas gebräunt; Spitzenquerader außer an ihrer Wurzel gerade, in den Flügelrand auslaufend; hintere Querader geschwungen. Länge  $3\frac{1}{2}$  Linien. Aus Tette.

## Sarcophagariae.

### Sarcophaga, Meigen.

#### Sarcophaga hirtipes, Wiedemann.

Eine absolute Sicherheit in der Bestimmung dieser Art ist ohne eine genaue Vergleichung der typischen Exemplare wohl schwerlich zu erlangen, da zu viele, einander sehr nahe stehende Arten concurriren. Aus Inhambane.

## Muscariae.

### Ochromyia, Macquart.

#### Ochromyia Petersiana, nova spec.

*O. ♂ thorax viridi-aeneus, polline densissimo flavescens, opacus; abdomen obscure testaceum, margine segmentorum posteriori lineaque intermedia longitudinali tenuissima nigris.*

*Ochromyia Petersiana.* Loew, Bericht der Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 660.

Diese besonders interessante Art paßt nicht recht gut in gegenwärtige Gattung, noch weniger freilich in irgend eine andere. Ihre systematische Stellung ist überhaupt schwer zu ermitteln; während sie die Körperform und Färbung einer *Tachina* hat, hat sie zugleich die langgefiederte, an der Spitze aber nackte Fühlerborste der *Sarcophaga*-Arten; in der Behaarung des Hinterleibes gleicht sie den Muscarien. Die Grundfarbe der Stirn und des Hinterkopfs ist schwärzlich; die des Untergesichts, des Kinns und der Backen gelbbraunlich; der ganze Kopf ist mit gelbem Schimmer bedeckt; nur an der untern Augenecke findet sich eine davon freie, braun erscheinende Stelle. Stirn für ein Männchen breit, jederseits mit einer Reihe nicht sehr starker, schwarzer Borsten; die Stirnstrieme bildet eine schmale, braunschwarze Linie, welche sich oben in 2 noch feinere Linien spaltet. Untergesicht gegen den Mundrand hin etwas vorgezogen; jederseits am Mundrande eine starke, schwarze Knebelborste und eine Reihe viel schwächerer Borstchen. Taster so lang wie die gestreckte, schmale Mundöffnung, gelbbraun, am Ende fast etwas löffelförmig. Fühler ganz dunkelbraun, das dritte Glied schmal und etwas über 3 mal so lang als das zweite, auf welchem ein einzelnes aufgerichtetes Haar steht; die

Fühlerborste dunkelbraun, am Grunde lang gefiedert, an der Spitze aber nackt. Grundfarbe des Thorax sehr dunkel mit metallischgrünem, zuweilen mit kupferrothem Glanze, welcher durch die den ganzen Thorax bedeckende gelbe Bestäubung hindurch nur bei einiger Aufmerksamkeit bemerkt wird; bei ganz von vorn auffallender Beleuchtung bemerkt man 2 kurze, breit keilförmige, vom Vorderrande ausgehende Striemen von dunklerer Farbe; bei ganz von hinten einfallender Beleuchtung sieht man dagegen drei vorn und hinten abgekürzte, vorn fein linienförmig anfangende Striemen, von denen die beiden seitlichen nach hinten hin lang gespalten sind. Färbung und Bestäubung des Schildchens wie die des Thorax; beide schwarzborstig. Hinterleib rothbräunlich; der zweite, dritte und vierte Ring mit gleichbreiter, schwarzer Hinterrandsbinde und schwarzer Mittellinie; der erste Ring hat nur den seitlichen Anfang einer solchen Hinterrandsbinde; der Hinterleib ist ganz und gar mit messinggelblicher, wechschillernder Bestäubung bedeckt; nur der kleine fünfte Ring ist davon frei und glänzend schwarz; der schwarze Hinterrand des vierten Ringes zeigt einen etwas metallischen Schimmer. Behaarung des Hinterleibes kurz, schwarz, an den Einschnitten eine Reihe merklich längerer Haare, welche aber nur auf dem vierten Ringe deutlich abstehen. Beine nicht sehr lang, schwarz, schwarzborstig; die Vorderschenkel an der Außenseite grau schimmernd. Schüppchen von sehr märsiger Größe, gelblich. Flügel glasartig mit bräunlichgrauem, am Wurzel und Vorderrande mehr gelbbraunem Farbentone; Spitzenquerader gerade; die Längsader hinter ihr nicht über sie hinaus verlängert; hintere Querader stark geschwungen. Länge  $3\frac{1}{4}$  Linien. Aus Inhambane.

#### *Ochromyia luteola.*

*Musca luteola.* FABRICIUS, Systema Antliatorum. 286. 11.

Wir besitzen über diese Art keine Auskunft, als die sehr ungenügende Beschreibung, welche Fabricius a. a. O. von ihr giebt; es wird deshalb nicht überflüssig sein, sie hier nochmals genauer zu beschreiben. Körperfarbe fahlgelblich, der Kopf lebhafter gefärbt. Die Stirn von mittlerer, bei beiden Geschlechtern fast gleicher Breite; die Stirnstrieme sehr breit, kaum etwas lebhafter gefärbt, jederseits von einer Reihe schwarzer Haare eingefasst. Untergesicht unter den Fühlern ausgehöhlt, unten dick und etwas hervortretend; die Mundöffnung vorn etwas in die Höhe gehend; am Mundrande jederseits eine starke, schwarze Knebelborste, über welcher eine Reihe kürzerer schwarzer Borsten beginnt, welche sich am Seitenrande der Mundöffnung noch weit fortsetzt. An den Backen und am Hinterkopfe steht fahlgelbliche Behaarung, oben am Augenrande aber eine Reihe kleiner, schwarzer Borstchen. Fühler gelbroth, das dritte Glied etwa 3 mal so lang, als das zweite. Taster gelb mit etwas dunklerer Spitze. Der Thorax ist mit einem schwachen gelblichen Reife bedeckt, der linienförmig schimmert; außerdem bilden 4, bei dem Männchen viel weniger deutliche, dunkle Stellen jederseits eine Art von in der Mitte unterbrochener Seitenstrieme. Die kürzere Behaarung und die etwas vereinzelter Borsten auf der Oberseite des Thorax sind schwarz und verhältnißmäßig zart. An den Brustseiten stehen

lichte Härchen und schwarze Borsten, doch zeichnet sich ein Büschel schwarzer Haare unmittelbar unter einem schwarzen Punkte vor den Schüppchen aus. Der erste Ring des Hinterleibes ist sehr verkürzt, der zweite dagegen sehr groß; bei dem Männchen hat er unmittelbar vor dem gelben Hinterrande eine schmale schwarze Querbinde, welche in ihrer Mitte eine nach vorn gerichtete Spitze hat; der dritte Ring des männlichen Hinterleibes ist mit Ausnahme des ganz schwarzen Vorderrandes und eines noch schmälern, oft nicht deutlichen Hinterrandssaumes schwarz, doch ist dieses Schwarze, wie auf dem folgenden Ringe, von einem leichten blauweißlichen Reife bedeckt; auf dem fünften Ringe läßt das Schwarze eine Mittelstrieme und den hintersten Theil des Ringes selbst frei; der kleine fünfte Ring und die Genitalien gelb; die schwarze Färbung zeigt sich auch auf der Unterseite, doch nicht bis zum Rande der obern Hinterleibsdecken. Der Hinterleib des Weibchens unterscheidet sich von dem des Männchens durch noch größere Entwicklung des zweiten Hinterleibsringes, welcher sich auf der Bauchseite sehr verkürzt; die dunkle Färbung läßt vom Hinterleibe nur die Basis frei und ist überall von blauweißlichem Reife bedeckt. Beine gelb, ziemlich schlank; die Klauen nur an der Spitze schwarz, bei dem Männchen viel länger, als bei dem Weibchen; auch ist bei dem Männchen das letzte Tarsenglied schwarz gefärbt. Flügel glasartig mit braungrauem Farbton; Spitzenquerader am Ende etwas auswärts gebogen, sonst gerade; hintere Querader an dem Vorderende einwärts gebogen. Länge des Männchens etwa 5, die des Weibchens 6 Linien. Die Beschreibung von Fabricius bezieht sich auf das Männchen. Aus Inhambane und Tette.

### **Calliphora**, Macquart.

#### **Calliphora marginalis**, Wiedemann. ♂

*Calliphora marginalis*. WIEDEMANN, Aufereuropäische zweiflügelige Insecten. II. p. 395.

### **Lucilia**, Macquart.

#### **Lucilia varians**, Wiedemann. ♀

*Lucilia varians*. WIEDEMANN, Aufereuropäische zweiflügelige Insecten. II. p. 655.

Nur ein einziges schlecht conservirtes Exemplar. Der Vergleich mit von Wiedemann herstammenden Exemplaren meiner Sammlung zeigt zwischen ihnen und dem Exemplare aus Mossambique durchaus keinen Unterschied. Beide aus Inhambane.

#### **Lucilia guineensis**, Wiedemann. ♀

*Lucilia guineensis*. WIEDEMANN, Aufereuropäische zweiflügelige Insecten. II. p. 402.

Aus Tette.

**Pyrellia**, Robineau-Desvoidy.**Pyrellia nudissima**, nova spec.

*Ph. ♀ nigro-cyanea, modice nitens; abdomen globosum, punctulatum, brevissime tantum pubescens, segmento quarto magno, nigro-viridi.*

*Pyrellia nudissima.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 660.

Eine sehr schöne und sehr leicht kenntliche Art. Schwärzlich stahlblau, der große vierte Hinterleibsring mehr grünschwarz; überall mit etwas fettigem Metallglanze. Kopf glänzend tief-schwarz, nur die sehr schmale Stirnstrieme und die Seitenränder der Aushöhlung unter den Fühlern schwarzbraun; der hintere Augenrand glänzend stahlblau. Die Seiten des Untergesichts und die Höhlung unter den Fühlern weißschimmernd; ein schön silberweiß schillernder Punkt auf jeder Seite der Stirn, nicht weit über den Fühlern. Taster und Fühler braunschwarz; das dritte Glied der letztern kaum 2 mal so lang, als das zweite. Auf der Stirn können nur sehr zarte Härchen gestanden haben. Thorax, Schildchen und der fast kugelig aufgetriebene Hinterleib überall nur mit überaus zarten und kurzen bräunlichen Härchen bekleidet, welche sehr leicht verloren zu gehen scheinen; am ganzen Hinterleibe kein einziges längeres Haar; an dem Seitenrande des Thorax und am Hinterrande des Schildchens einige nicht sehr lange schwarze Borsten. Bauch grau ohne allen metallischen Schimmer. Beine schwarz, sehr kahl. Schüppchen weißlich. Flügel glasartig, schwarzbraun geädert. Länge:  $3\frac{1}{4}$  Linien. Aus Inhabane.

**Musca**, Linné.**Musca**, sp. dub. ♀

Eine der *Musca domestica* sehr nahe stehende Art, welche sich von ihr indess sicher unterscheidet. Bei der Schwierigkeit, welche in Beziehung auf diese Gruppe leider bereits herrscht, scheint es durchaus nicht gerathen, dieselbe durch die Beschreibung eines einzigen, defecten Exemplares noch zu vermehren. Aus Tette.

**Idia**, Meigen.**Idia seriepunctata**, nova spec.

*I. ♂ cupreo-viridis, punctulata, parum nitida; alae hyalinae versus apicem ad marginem anteriorem nigrescunt; seta antennarum longe plumata.*

*Idia seriepunctata.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 660.

Kopf flach; Untergesicht für eine *Idia* unten nicht sehr stark hervortretend, glänzend schwarz; eine dunkel kastanienbraune Strieme zieht sich von der untern Augenecke zur seit-

lichen Mundecke; eine kleine ebenso gefärbte Stelle liegt am Augenrande, nicht weit unter den Fühlern. Beide Stellen sind mit besonders lebhaftem Silberschiller bedeckt. Stirn äußerst schmal, linienförmig, silberschimmernd. Fühler von mittlerer Länge, dunkelbraun, die beiden ersten Glieder heller, das zweite an der Spitze roth; die Fühlerborste lang gefiedert, besonders auf der Oberseite. Am Mundrande jederseits eine kurze Knebelborste und mehrere noch kürzere Borstchen. Taster sehr kurz und breit, schwarz. Thorax und Schildchen metallisch grün und kupfrig, ohne lebhaften Glanz. Der Thorax ist in ziemlich regelmäßigen Reihen punktirt; auf dem ebenfalls punktirten Schildchen und Hinterleibe findet keine solche Regelmäßigkeit statt. Die Behaarung von Thorax und Schildchen ist kurz und schwarz; nur am Seitenrande des erstern und am Hinterrande des letztern stehen längere schwarze Borsten. Die weißliche Bereifung von Thorax und Schildchen ist sehr wenig auffällig und macht sich nur, wenn man den Thorax ganz von hinten betrachtet, auf seinem Vorderende deutlicher, zeigt auch dort den kurzen Anfang von 2 von einander sehr entfernten und sehr feinen Längslinien. Brustseiten kupferroth, zum Theil metallischgrün. Hinterleib von der Farbe des Thorax, die ersten Ringe reiner grün, die Unterseite kupfriger. So unbedeutend die weiße Bereifung desselben ist, so macht sie ihn doch matt. Schüppchen ganz blafsbräunlich, fast schmutzigweiß. Beine dunkelbraun; die Schenkel bis ganz nahe zur Spitze schwarz; an den Vorderfüßen etwa die 4 letzten, an den andern die 3 oder nur die letzten 2 Glieder schwarz. Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande hin grau, was sich gegen die Flügelspitze hin zu einem sehr breiten schwärzlichen Wische, welcher nach hinten hin sanft verwaschen ist, erweitert; Spitzenquerader gerade, in den Flügelrand mündend; hintere Querader sanft S förmig geschwungen. Länge: fast 4 Linien. Aus Inhabane.

Anmerkung. Indem ich gegenwärtige Art bei der Gattung *Idia* lasse, nehme ich diese in etwas weiterem Sinne als Herr Macquart; ich kann mich mit der Absonderung der Arten mit gefiederter Fühlerborste nicht befreunden, da ich in dieser Beziehung die allmähligsten Übergänge sehe. *Idia seriepunctata* kommt auch am Cap vor. Im Königlichen Museum zu Berlin ist ein Exemplar von dort als *Idia punctulata* Wied. etiketirt. Wiedemann's Beschreibung enthält Angaben, die sich nicht wohl auf gegenwärtige Art beziehen lassen; andere Merkmale, welche auf gegenwärtige Art allerdings passen, sind so vielen *Idia*-Arten gemeinschaftlich, dafs auf sie kein großes Gewicht gelegt werden kann. So lange nicht die typischen Exemplare in Wiedemann's Museum den Beweis liefern, dafs trotz der Abweichungen in seiner Beschreibung *Idia punctulata* gegenwärtige Art ist, kann diese nicht dafür gehalten werden.

*Idia eupoda*, nova spec.

*I. ♀ obscure aenea, abdomine testaceo, pleurarumque vitta longitudinali flava; primus tarsorum anticorum articulus valde elongatus, albus, apice niger.*

*Idia eupoda.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 660.

Kopf schwarz, glänzend, besonders der sehr vorgebaute unterste Theil des Untergesichts; nur die Stirnstrieme matt. Fühler an dem einzigen Exemplare defekt; die Reste der Wurzelglieder zeigen, dafs sie eine braunschwarze Färbung gehabt haben. Von weißem Schimmer



am Augenrande zeigt das Exemplar, welches ich vor mir habe, nur undeutliche Spuren. Eine sehr auffällige, breite, matte Strieme von schmutzig schwefelgelber Farbe läuft jederseits vom hintern Augenrande nach dem Mundrande. Taster äußerst kurz, fast kreisrund, schwarz. Thorax düster erzgrün mit wenig bemerklichem, weißem Reife, doch zeigen sich in demselben bei günstiger Beleuchtung 3 ganz durchgehende, ziemlich breite, dunkle Striemen, welche sich selbst noch auf das mit dem Thorax gleichgefärbte Schildchen fortsetzen. Außer den ganz kurzen schwarzen Härchen hat der Thorax nur an seinem Seitenrande und das Schildchen nur an seinem Hinterrande längere schwarze Haare. Die schwärzlich-erzfarbenen Brustseiten haben oben eine überaus breite, matte, schmutzigschwefelgelbe Längstrieme. Hinterleib durchscheinend gelbbraun, der umgeschlagene Seitenrand dunkler; er ist, wie die Oberseite von Thorax und Schildchen stark punktiert, während die Oberseite des Hinterleibes keine deutliche Punktirung zeigt. Schüppchen gelblich. Vorderhüften gelb, Mittel- und Hinterhüften schwarz; Schenkel gelbroth, die vordersten nach der Wurzel hin etwas verdickt, die alleräußerste Spitze schwarz; Schienen von einer braunern Färbung; Vorderfüße schwarz, das erste Glied fast so lang wie die folgenden zusammen, mit Ausnahme der äußersten Spitze weiß; an den hintersten Füßen sind die beiden ersten Glieder schmutziggelblich, die 3 letzten aber schwarz gefärbt. Flügel glasartig, doch mit deutlichem, graubraunem Farbentone, an der Wurzel und am Vorderrande gebräunt; die Spitzenquerader ist an ihrer Wurzel ziemlich sanft gebogen, geht dann in ziemlich gerader Richtung zum Flügelrande, welchen sie nahe bei der Mündung der vorhergehenden Längsader trifft; hintere Querader schief, Sförmig geschwungen. Länge 3 Linien. Weibchen aus Inhambane.

Anmerkung. *Idia eupoda* findet sich auch am Vorgebirge der guten Hoffnung.

***Idia simulatrix*, nova spec.**

*I. ♀ obscure aenea, abdomine testaceo, pleurarum vitta longitudinali flava; primus tarsorum anticorum articulus valde elongatus, albus, apice niger.*

*Idia simulatrix.* Loew, Bericht der Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 660.

Das Verhältniß dieser Art zur vorhergehenden ist ein sehr eigenthümliches. Für den ersten Anblick ist die Ähnlichkeit so groß, daß man mit Bestimmtheit glauben sollte, das andere Geschlecht derselben Art vor sich zu haben, eine Vermuthung, welche durch die Gemeinsamkeit des Wohnorts noch unterstützt wird. Eine genauere Untersuchung zeigt folgende Unterschiede, welche eine Vereinigung beider Arten nicht zulassen. Die Taster sind bei gegenwärtiger Art linienförmig, lang, hellbraun, an der Spitze etwas dunkler; die Spitzenquerader mündet nicht in den Flügelrand, sondern in die vorhergehende Längsader. Außerdem zeigen sich noch folgende Unterschiede, welche ich, wenn sie sich allein fänden, für blos sexuelle anzusehen kein Bedenken tragen würde. Die Augen sind durch die mäfsig breite Stirn getrennt, deren Mittelstrieme tiefschwarz ist; die Farbe der Beine ist etwas dunkler; die Vorderfüße sind kürzer, schwarz, ihr erstes Glied nur an der Wurzel braun; an den andern Füßen sind

die ersten Glieder zwar auch heller als die andern, aber es findet in diesen Färbungen ein viel schwächerer Contrast statt, als bei der vorigen Art. Die Flügel sind etwas breiter, an der Wurzel und noch ein Stück am Vorderrande hin braungelb. Länge 3 Linien. Inhabane.

Anmerkung. Diese Art befindet sich auch von Westermann mitgetheilt im Königl. Museum zu Berlin; die Exemplare stammen vom Olifantriver; bei dem Männchen stoßen die Augen zusammen, sonst gleicht es dem Weibchen.

## Phasiariae.

### Hyalomyia, Robineau-Desvoidy.

#### Hyalomyia nasuta, nova spec.

*H. tota atra, nitida; alae hyalinae, ad basin et ad marginem anteriorem dilute brunnescentes; epistomatis margo inferior valde productus.*

*Hyalomyia nasuta.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 660.

Überall glänzend schwarz. Kopf rund; die Augen oben nur durch eine feine, mattschwarze Linie getrennt, welche sich über den Fühlern dreieckig erweitert. Neben dieser Erweiterung und auf den Seiten des Untergesichts zeigt sich weißer Schimmer. Der Mundrand ist nasenförmig vorgezogen. Fühler klein, schwarz, das dritte Glied rund; die nackte, schwarze Fühlerborste an ihrer Wurzel etwas dick. Die Schulterecke sammt einer von ihr nach der Mittelhälfte hinlaufenden Strieme und der Spitze des Schildchens mit weißlichem Schimmer; eben solcher Schimmer bedeckt das Ende des Hinterleibes und zieht sich an den Seiten desselben weiter nach vorn, hat aber nirgends eine scharfe Begrenzung. Beine ganz schwarz. Flügel glasartig, an der Wurzel und an dem ersten Theile des Vorderrandes mit bräunlicher Trübung; die Spitzenquerader beschreibt, von der hintern Querader an, einen Viertelkreis und trifft die vorhergehende Längsader sehr weit vor der Flügelspitze in genau senkrechter Richtung; hintere Querader gerade und sehr steil. Länge:  $4\frac{1}{2}$  Linie. Inhabane.

## Anthomyinae.

### Hylemyia, Robineau-Desvoidy.

#### Hylemyia quaterna, nova spec.

*H. ♀ obscure flavo-cinerea, thorace unicolore; abdominis segmentum secundum et tertium punctis binis brunneis; alarum vena longitudinalis tertia versus apicem antrosum curvata.*

*Hylemyia quaterna.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 660.

Aus der nächsten Verwandtschaft von *Hylemyia quadrum* u. s. w.; doch von allen mir bekannten Arten sicher unterschieden. Überall gelblich aschgrau. Kopf weiß schimmernd.

Stirnstrieme von hinten tief zweispaltig. Untergesicht senkrecht mit etwas vorstehendem Mundrande, bis an welchen die schlanken, schwarzen Fühler reichen. Befiederung der Fühlerborste von mittlerer Länge. Taster linienförmig, lang, schwarz. Thorax und Schildchen ohne Zeichnung; nur bei ganz von vorn einfallendem Lichte zeigt das vordere Ende des Thorax eine Spur von zwei nur bis zur Naht reichenden Längslinien, an welche sich zwei von ihnen nach aufsen hin laufende und der Naht folgende Querstriemen anschließen. Hinterleib mit vier deutlichen schwarzbraunen Flecken, welche auf dem zweiten und dritten Ringe liegen. Beine ganz schwarz. Schuppehen weißlich, ziemlich klein. Flügel glasartig, ohne Randborste; die vierte Längsader beugt sich gegen ihr Ende hin deutlich nach vorn; die hintere Querader steil, ihr Vorderende deutlich nach aufsen hin gebogen. Länge:  $2\frac{1}{2}$  Linie. Aus Inhambane.

### Coenosia, Meigen.

#### Coenosia trichopyga, nova spec.

*C. ♂ grisea; seta antennarum nuda, basi incrassata; abdominis segmenta omnia maculis binis obscuris trigonis signata; anus parce sed longe pilosus.*

*Coenosia trichopyga.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 660.

Vielen unserer grauen *Coenosia*-Arten zwar ähnlich, doch aber von allen beschriebenen ziemlich leicht zu unterscheiden. Aschgrau, der Kopf mehr weißgrau; die breite Stirn braunschwarz, in anderer Richtung weißgrau. Fühler schwarz, von mittlerer Länge; die Fühlerborste nackt, an der Wurzel stark verdickt, dann plötzlich dünn. Thorax ohne Zeichnung. Das Schildchen an der alleraußersten Spitze etwas glänzend. Jeder Hinterleibsring hat 2 dreieckige, mit der Spitze nach vorn gerichtete, weder den Seiten- noch den Hinterrand ganz erreichende, braune Flecke und eine eben solche Mittellinie; diese Zeichnung tritt am deutlichsten hervor, wenn man den Hinterleib ganz von hinten beleuchtet, bleibt aber immer auf dem ersten und vierten Ringe weniger deutlich, als auf den beiden dazwischen liegenden. Der letzte Bauchring ist in 2 blattförmige Lamellen getheilt, zwischen welche die hakenförmigen Genitalien eingreifen; diese Lamellen zeichnen sich durch ihre sehr lange, ziemlich helle Behaarung aus. Sonst ist die Behaarung des Thorax und Hinterleibs überall schwarz, am Hinterrande des letzten Leibsringes ziemlich lang. Beine schwarz, die Schienen und der größte Theil der Füße nur schwarzbraun, die Wurzel der erstern noch etwas heller. Flügel glasartig, an der Wurzel nur ganz blaßgelblich; die kleine Querader steht genau unter der Mündung der ersten Längsader. Länge:  $4\frac{3}{4}$  Linien. Männchen aus Inhambane.

#### Coenosia humeralis, Wiedemann. ♂

*Coenosia humeralis.* WIEDEMANN, Aufereuropäische zweiflügelige Insecten. II. p. 441.

Ich habe über die Bestimmung keinen Zweifel, da ich ein von Wiedemann selbst herstammendes Weibchen besitze. Wiedemanns Beschreibung ist nicht recht gut und paßt

nur auf nicht vollständig ausgefärbte Exemplare. Das Untergesicht bildet unter den Fühlern eine große Höhle, so daß nur eine schmale Leiste am Augenrande übrig bleibt; an jeder Ecke des Mundrandes steht eine starke und einige schwächere Knebelborsten. Taster rothgelb, linienförmig. Die gelbrothen Fühler sind lang; das breite dritte Glied hat eine ziemlich scharfe Vorderecke und ist am Vorderrande und an der Spitze braun gefärbt; die Fühlerborste ist deutlich 3 gliedrig, bei dem Männchen länger als bei dem Weibchen, schwarzbraun, an der Wurzel heller; nur bei sehr starker Vergrößerung bemerkt man, daß sie etwas behaart ist. Die Oberseite des Thorax ist gelblichaschgrau, an dem Seitenrande gelblicher; bei Beleuchtung von vorn zeigen sich 3 dunklere Striemen. Auf der Schulterecke ist die Grundfarbe gelb. Bei ganz ausgefärbten Exemplaren sind ein Wisch auf der Spitze der Vorderschenkel, der größte Theil der Vorderschienen und alle Füße schwarz; die andern Schienen sind nur gegen ihr Ende hin verdunkelt. Die mittlere Querader steht ziemlich weit vor der Mündung der Hilfsader. Länge  $1\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{2}{3}$  Linien. Weibchen aus Tette.

**Coenosia laevigata**, nova spec.

*C. ♀ tota laevis, nitida; thorax et scutellum superius nigra; abdomen obscure testaceum, bifariam nigropunctatum.*

*Coenosia laevigata.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 660.

Der vorigen Art im Baue des Kopfes ähnlich, namentlich darin, daß die Höhlung unter den Fühlern vom Untergesicht jederseits nur eine schmale Leiste übrig läßt. Das Untergesicht selbst ist bei gegenwärtiger Art viel schmaler; die Grundfarbe desselben scheint gelbbraunlich zu sein, wird aber überall von ziemlich weißlichem Schimmer vollkommen verdeckt. Am Mundrande jederseits eine Knebelborste und einige schwache Härchen. Fühler so lang wie das Untergesicht, dunkelbraun, nur die Spitze des zweiten Gliedes heller; das dritte Glied sehr schmal; Fühlerborste deutlich dreigliedrig, zwar nur mit äußerst kurzer, aber doch deutlicher Behaarung. Stirnstrieme breit, oben tiefschwarz, unmittelbar über den Fühlern brennendroth. Oberseite des Thorax schwarz, glatt, mit graulichem Reife, in welchem sich 3 Längslinien auszeichnen; die Schulterecken und Brustseiten glänzend gelbbraunlich, zum größten Theil mit goldgelbem Schimmer überdeckt, welcher aber nicht in jeder Richtung deutlich zu sehen ist. Schildchen schwarz. Hinterleib braungelb, glänzend, mit 2 Reihen länglicher, schwarzer Flecke, welche auf dem ersten Ringe zusammenstoßen und auch auf dem letzten wieder sehr nahe bei einander liegen. Beine ziemlich dunkel braungelb, nach dem Ende hin dunkler; an den Vorderbeinen sind die Schienen und Füße schwarz, letztere von der Seite her etwas zusammengedrückt. Flügel glasartig, an der Wurzel kaum etwas gelblich; die vordere Querader steht unter der Mündung der Hilfsader. Länge:  $1\frac{2}{3}$  Linien. Aus Inhabane.

## Ortalides.

### Senopterina, Macquart.

#### Senopterina submetallica, nova spec.

*S. ♀ viridi-nigra, subcinerascens, opaca; alarum hyalinarum costa a stigmatenigro usque ad ostium venae longitudinalis quartae anguste nigro-marginata; striga nigra ab alae basi usque ad venam transversam anteriorem ducta, inde tenuior, ad venam transversam posteriorem nigrocinctam demum deliquescit.*

*Senopterina submetallica.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 660.

Diese Art, welche ich auch aus Guinea besitze, stimmt in vielen Beziehungen mit *Dacus aeneus* Wied. überein; diese Übereinstimmung ist noch größer, wenn die von Herrn Macquart *Dipteres exotiques* Suppl. III. 64 beschriebene *Senopterina aenea* mit der Wiedemannschen Art wirklich einerlei ist, da bei ihr nach Herrn Macquarts Abbildung auch die hintere Querader dunkel gesäumt ist, wovon Wiedemann in seiner Beschreibung nichts sagt. Ohne mich bei einer Kritik des Gattungsnamens, welcher *Stenopterina* lauten sollte, und der Stellung, welche Herr Macquart dieser Gattung, so wie den Gattungen *Dacus* und *Ulidia* gibt, anzuhalten, lasse ich die Beschreibung folgen.

Stirn schwarzbraun mit schmalen, weiß schimmerndem Saume am Augenrande. Fühler schwarzbraun, so lang wie das Untergesicht; Fühlerborste sehr dünn,  $4\frac{1}{2}$  mal so lang, als das dritte Fühlerglied, mit kaum bemerkbarer Behaarung; Untergesicht ziemlich dunkelbraun mit wenig bemerkbarer, weißlicher Bestäubung. Die Körperfarbe ist überall matt grün-schwärzlich; äußerst zarte und kurze, anliegende, helle Härchen bedecken den ganzen Körper und geben ihm ein etwas graues Ansehen. Vorderhüften schwarzbraun mit weißem Schimmer; Mittel- und Hinterhüften schwarz; Beine dunkelkaffeebraun; an den vordersten sind die Schienen und Füße, an den andern nur der größte Theil der Füße schwarz. Die Flügel völlig glasartig; mit dem langgestreckten schwarzen Randmale beginnt ein schmaler, bis zur Mündung der vierten Längsader reichender Vorderrandssaum; eine von der Flügelwurzel ausgehende schwarze Strieme läuft bis zur kleinen Querader und, sich verschmähigend, von da noch bis zum Vorderende der ganz geraden hintern Querader, welche ebenfalls schwarzbraun gesäumt ist. Länge beinahe 5 Linien. Aus Inhambane.

Anmerkung. Im Königl. Museum zu Berlin und in meiner Sammlung befinden sich Exemplare dieser Art aus Guinea, welche von Herrn Westermann herkommen.

**Platystoma**, Meigen.**Platystoma pectoralis**, nova spec.

Tafel I. Fig. 10.

*P. ♀ cervina, densissime punctulata; abdomen violaceum, albo-pruinatum; alae nigricantes, densissime pellucido-guttulatae, fascia venam transversam posteriorem includente obscuriore.*

*Platystoma pectoralis.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 660.

Die Beschreibung, welche Fabricius im *Systema anthiatorum* von *Dictya stictica* gibt, läßt sich auf gegenwärtige Art, welche ihr nahe verwandt ist, doch nicht anwenden. Kopf zimmtbraun, jederseits neben der Fühlerwurzel ein schwarzer Fleck, unter ihm noch ein kleinerer; Stirn grubig punktirt. Taster gelb mit tiefschwarzer Spitze, der äußerste Rand mit weißem Schimmer. Fühler schwarz; die Wurzel des dritten, oft auch die Spitze des zweiten Gliedes roth. Die Fühlerborste ziemlich lang gefiedert. Die Oberseite des sehr großen Thorax dunkel zimmtbraun mit unzähligen, dicht beieinander stehenden Punkten; es entstehen dadurch einzelne ein wenig dunklere Stellen, welche eine Art undeutlicher Zeichnung bilden. Die Brustseiten sind viel dunkler braun, als die Oberseite des Thorax, aber ebenso dicht punktirt. Schildchen wie die Oberseite des Thorax; der Hinterrand mit Ausnahme der äußersten Spitze schwarz; die Borsten, mit welchen er besetzt ist, stehen auf Erhöhungen. Der Hinterleib ist verhältnißmäßig breit, sanft gewölbt, schön violett, graulich bereift, dicht punktirt und mit überaus kurzen und zarten Härchen besetzt, so daß der metallische Glanz der Grundfarbe nur an dem kahlen und unpunktirten Hinterrande des letzten Abschnitts sichtbar wird. Beine kastanienbraun, die Innenseite der Vorderschienen geschwärzt; Füße von der Spitze des zweiten Gliedes an schwarz; die Basis an den Vorderfüßen gelbbraun, an den andern Füßen gelb. Flügel schwarz mit unzähligen, sehr kleinen, glashellen Punkten, welche eine sanftgebogene über die hintere Querader laufende Binde undurchbrochen lassen; von der Mündung der dritten Längsader an stehen am ganzen Hinterrande hin etwas entferntere helle Punkte. Länge 4 bis 5 Linien. Weibchen aus Iuhambane.

**Tephritides.****Dacus**, Meigen.**Dacus bistrigatus**, nova spec.

*D. thorace badio, humeris scutelloque flavis; alae hyalinae, striis duabus longitudinalibus nigricantibus angustis, venis transversis non infuscatis.*

*Dacus bistrigatus.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 661.

Nur ein defektes Exemplar, über dessen Geschlecht sich nicht Gewißheit erlangen läßt. Bei der Unvollständigkeit desselben wird es etwas schwer sein, eine recht genügende Charak-

teristik dieser neuen Art zu entwerfen. Die Statur derselben etwa wie bei *Dacus Oleae*. Kopf gelbbraunlich; das Untergesicht mit den bei vielen Arten vorhandenen 2 schwarzen Punkten. Taster braungelblich. Fühler schlank, so lang wie das Untergesicht, die beiden ersten Glieder bräunlichgelb, das letzte ziemlich dunkelbraun. Fühlerborste lang und dünn. Thorax einfarbig braun; die Schulterecken und das Schildchen gelbbraun, im Leben und an besser conservirten Exemplaren wahrscheinlich gelber. Beine braungelblich, ziemlich hell gefärbt. Flügel rein glasartig, überaus glatt und glänzend; eine schwärzliche Strieme zieht sich von der Flügelwurzel hinter der ersten Längsader bis zu dem langen schwarzen Randmale, läuft dann als schmaler Vorderrandssaum bis beinahe zur dritten Längsader, erweitert sich dann und endigt ganz nahe an der Mündung der vierten Längsader; eine zweite, ähnlich gefärbte, schmale Strieme liegt auf der in eine sehr lange Spitze ausgezogenen hintern Wurzelzelle, über welche sie nur wenig hinausreicht. Die Körperlänge wird etwa mit der von *Dacus Oleae* übereinstimmen; die Flügellänge beträgt 24 Linien. Aus Inhambane.

## Diopsides.

### Diopsis, Linné.

#### *Diopsis collaris*, Westwood.

*Diopsis collaris*. Westwood, Transactions of the Linnean Society. XVII.

Kopf gelbroth; die Ecken des Mundrandes dornenförmig verlängert; die Augenstiele nur von mittlerer Länge, dünn, bräunlichgelb, am Ende geschwärzt. Fühler kurz, rothgelb, das letzte Glied blaßgelb; sie stehen unmittelbar am Augenrande. Etwas jenseit der Mitte des Augenstieles findet sich auf seiner Oberseite ein sehr kleines scharfes Zähnchen, auf welchem wohl ein Härchen gestanden haben könnte. Collare rostroth; Thorax glänzend schwarz, an den Brustseiten undeutlich graulich bereift. Die Dornen vor den Schwingern sind sehr klein und von gelbbraunlicher Farbe. Schildchen schwarz, sehr fein und dicht punktirt; die beiden Dornen am Hinterrande desselben sehr lang, gelb mit brauner Spitze. Hinterleib glänzend, lebhaft gelbroth, an der Basis und an der äußersten Spitze fast in das Kastanienbraune übergehend. Beine sammt den Hüften gelb, Vorderschenkel verdickt, auf der Unterseite gezähnt; Vorderschienen und Vorderfüße dunkelbraun. An den 4 hintern Beinen zeigt sich an der Schenkelspitze, so wie auch auf den Schienen und Füßen, eine Bräunung, welche aber nur gegen das Ende der Schienen und Füße hin erheblicher ist. Flügel glasartig mit wässrig graubraunlicher Trübung, vor der Spitze eine graubraune Makel; sie besteht aus einem vordern rundlichen Theile, welcher zwischen der Mündung der zweiten und dritten Längsader steht, und aus einem damit vollständig zusammenhängenden eiförmigen Theile, welcher zwischen der dritten und vierten Längsader liegt; neben diesem Flecke, nach Wurzel und Spitze hin, ist

die Flügelfläche klarer, was hinter ihm nicht der Fall ist. Körperlänge  $2\frac{1}{2}$  Linie, Abstand der Augen  $4\frac{1}{2}$  Linien. Weibchen aus Tette.

Anmerkung. Ich halte diese Art mit Zuversicht für die von Herrn Westwood beschriebene und in den *Transactions of the Lin. Soc.* XVII. Tab. IX. Fig. 2 abgebildete *Diopsis collaris*. Ein Männchen derselben Art, welches von Ehrenberg in Syrien gefangen worden ist, befindet sich im Königl. Museum zu Berlin. Die Augenstiele sind sowohl bei diesem Männchen, als bei dem oben beschriebenen Weibchen etwas dünner als in Herrn Westwoods Abbildung. Ich habe es dieses Umstands wegen für nöthig gehalten, eine genaue Beschreibung zu geben, welche Besitzer von gesicherten Exemplaren der *Diopsis collaris* Westw. in den Stand setzt, mit Sicherheit darüber zu urtheilen, ob ich bei der Anwendung des Westwoodschen Namens auf gegenwärtige Art geirrt habe, oder nicht.

## Lauxanidae.

### Lauxania, Latreille.

#### *Lauxania gagatina*, nova spec.

*L. ♀ atra, nitida, halteribus concoloribus; alae hyalinae; antennarum seta longe pilosa, subplumata.*

*Lauxania gagatina.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 661.

Überall tiefschwarz mit lebhaftem Glanze; Beine und Fühler dunkel braunschwarz. Stirn nicht sehr breit, nur auf dem Scheitel lebhaft glänzend, sonst mit seidenartigem Glanze. Augen nackt. Taster tiefschwarz. Fühler nicht ganz so lang wie das Untergesicht, das dritte Glied etwas breit. Die Fühlerborste sehr lang behaart, fast mehr gefiedert. Die kleinen Schüppchen gelblich, die Schwinger schwarz. Flügel glasartig mit hellgelblichen Adern; Hilfsader der ersten Längsader sehr genähert; bis zur Mündung derselben hin ist der Vorderrand des Flügels ein wenig erweitert. Länge  $4\frac{1}{2}$  Linien. Weibchen aus Inhambane.

Anmerkung. Die Art steht wegen der langbehaarten Fühlerborste nicht recht gut in dieser Gattung; in jede andere würde sie noch weniger passen.

### Ulidia, Meigen.

#### *Ulidia smaragdina*, nova spec.

*U. ♀ laete aeneo-viridis nitida, tarsis anterioribus totis nigris.*

*Ulidia smaragdina.* Loew, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 661.

Sie ist der überaus weit verbreiteten *Ulidia demandata* in jeder Beziehung so überaus ähnlich, daß ich zuerst ein Exemplar dieser Art vor mir zu haben glaubte. Aber die Vorderfüße sind bei gegenwärtiger ganz schwarz, was bei *Ulidia demandata* nie der Fall ist. Die traurige Beschaffenheit des einzigen vorhandenen Exemplares läßt übrigens keinen recht genauen Vergleich der Formmerkmale zu. Weibchen aus Tette.



## Hydromyzides.

### Notiphila, Fallén.

#### Notiphila margaritata.

*Ephydra margaritata*. WIEDEMANN, Aufser-europäische zweiflügelige Insecten. II. p. 554.

Ich kann nicht bezweifeln die von Wiedemann als *Ephydra margaritata* am angeführten Orte beschriebene Art vor mir zu haben, welche ich, der Anordnung folgend, die Herr Stenhammar dieser Familie gegeben hat, zur Gattung *Notiphila* bringen muß. Die schwarze Farbe des Hinterleibes schimmert schön stahlblau; der dritte Ring hat einen nicht immer deutlichen, grau bestäubten Vorderrandssaum. Männchen aus Inhambane.

### Psilopa, Fallén.

#### Psilopa tonsa, nova spec.

*P. nigro-viridis, nitida, femorum apice, tibiis tarsisque rufis.*

*Psilopa tonsa*. LÖEW, Bericht der Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 661.

Der *Psilopa nitidula* überaus ähnlich, aber nur so groß, wie *Psilopa nigrifella* Stenhammar. Überall glänzend metallisch schwarzgrün, nur das auf seiner Mitte verschmälerte Untersicht mit geringerem Glanze; die beiden Borstchen am Mundrande, welche bei den beiden eben genannten Arten so deutlich sind, sind bei dieser selbst unter dem Vergrößerungsglase nur schwer zu bemerken. Auf dem Hinterleibe geht die Färbung an einzelnen Stellen mehr in das Kupfrige über. Schenkel schwarz mit rothgelber Spitze; Schienen und Füße rothgelb, an den Vorderbeinen dunkler. Flügel völlig glasartig; die kleine Querader ganz in der Nähe der Flügelwurzel, noch vor der Mündung der ersten Längsader; die hintere Querader noch vor der Flügelmitte, gerade und vollkommen senkrecht; die dritte und vierte Längsader laufen von der hintern Querader an vollkommen parallel. Länge:  $\frac{3}{4}$  Linie. Männchen und Weibchen aus Tette.

## Heteromyzides.

### Dichromyia, Robineau-Desvoidy.

#### Dichromyia caffra, Macquart.

*Dichromyia caffra*. MACQUART, Diptères exotiques. Suppl. I. p. 217.

Etwas kleiner als meine aus dem Cafferlande stammenden Exemplare, sonst aber mit denselben vollkommen übereinstimmend. Als Typus gegenwärtiger Gattung ist *Dichromyia*

*brasiliensis* Macq. (*Dipt. exot.* III. 3. 265) zu betrachten, welche er bereits früher in den *Suites à Buffon* als *Platystoma microcera* beschrieben hatte. Ich kann sie nicht vergleichen, muß aber aus Herrn Macquarts Angaben über dieselbe die Vermuthung schöpfen, daß gegenwärtige Art gar nicht in eine Gattung mit jener gehört. So ist z. B. bei jener die Stirn behaart, bei dieser nackt; bei jener sind Punktaugen vorhanden, bei gegenwärtiger nicht, u. s. w. Schon das zuletzt genannte Merkmal rechtfertigt die Unterbringung der africanischen Art in einer eigenen Gattung. Männchen und Weibchen aus Inhambane.

## Chloropinae.

### *Crassiseta*, v. Roser.

#### *Crassiseta palpata*, nova spec.

*C. nigra, nitida, halteribus albis, pedibus flavis.*

*Crassiseta palpata.* Loew, Bericht der Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1852. p. 661.

Kopf gelb; die Ocellen stehen in einem großen, glänzend schwarzen Dreiecke, dessen vorderer Winkel etwa 70 Grad betragen mag. Fühler rothgelb, das dritte Glied rund; obenauf sind sie schwarz und tragen eine sehr dicke, schwarze Borste. Taster gelb, linienförmig, weit über den vordern Mundrand hinausgehend. Thorax, Schildchen und Hinterleib glänzend schwarz, ersterer mit wenig bemerkbarem, graubräunlichem Reife, letzterer bei dem Weibchen auf der Mitte braun. Schwinger weißlich. Beine gelb, die vordersten Schienen und Füße etwas dunkler. Der Flügelrand ist bis zur vierten Längsader verdickt; die vordere Querader liegt unter der Mündung der ersten Längsader; die hintere Querader nicht weit von ihr, etwas vor der Flügelmitte; die letzte Längsader wird gegen ihr Ende hin etwas unscheinbar. Länge:  $\frac{3}{4}$  Linien. Männchen und Weibchen aus Inhambane.